

THMAGAZIN

BERICHTE AUS DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE MITTELHESSEN

AUSGABE 58 | Oktober 2025



Campus

S06-15

Tag für die Nachhaltigkeit, Führungen über den Campus, Digitalisierung der Verwaltung, Visionen auf der Fassade, Jubiläum der Studienstiftung, Hilfestellung für Pflegende

Transfer

S16-23

Green Elephant wächst, Agrar-Forschung wird gefördert, OpenA5 wird eröffnet, KI unterstützt die Lehre, Summerschools statt Ferien, Wissens-Schätze werden gehoben

Impressum

Herausgeber

Der Präsident

Redaktion

Leonie Dittrich

Malte Glotz

Ulrike Kammler

Anschrift der Redaktion

Pressestelle der THM

Wiesenstraße 14

35390 Gießen

Telefon: 0641-309-1040

Pressestelle@thm.de

Satz

Satz + Druck Böll

Von-Werner-Straße 8

53572 Unkel

Druck

Brühl GmbH & Co. KG

Industriestraße 4

63691 Ranstadt

Auflage

2000

Redaktionsschluss der Ausgabe 59

17. Oktober 2025

Titel

Eine gigantische Fassadenprojektion auf dem Gebäude A15 lässt Architektur-Konzepte von Studierenden zum Leben erwachen – direkt auf dem beplanten Objekt.

Foto: Leonie Dittrich

Fotos

Mario Andreyra, Katrin Dammann, Leonie Dittrich, Johannes Enzmann, Malte Glotz, Klaus Herzog, Timo Kachel, Ulrike Kammler, Pendare Kianinejad-Müller, Bertram Kühn, Natalie Kunkel, Benedikt Lattke, Julia Meister, Annika Niebch, Andrea Pauker, Alicia Platzdasch, Frank Runkel, Till Schürmann, Jasmina Stoebel, Burkhard Ziegler, Janitza electronics



facebook.com/thm.de



bsky.app/profile/thm.de



youtube.com/thmittelhessen



instagram.com/thmittelhessen



de.linkedin.com/school/technische-hochschule-mittelhessen



thm.de

Foyer



Die Verhandlungen zum Hessischen Hochschulpakt 2026 bis 2031 sind abgeschlossen – und ja: Das Ergebnis ist ein Kompromiss, der uns Planungssicherheit, aber auch harte Einschnitte beschert. Kurz und ehrlich: Für die THM entsteht über die fünf Jahre eine strukturelle Unterdeckung im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Im Jahr 2026 sinkt das Landesgesamtbudget um rund 30 Millionen Euro; das Land gleicht Tarifsteigerungen nicht vollständig aus. Das ist schmerzhaft – und wir haben die Entscheidung, den Pakt zu unterzeichnen, nicht leichtfertig getroffen. Ohne Unterschrift drohten größere Unsicherheiten und noch stärkere Nachteile.

Was bedeutet das nun konkret? Wir haben bereits 2025 erste Maßnahmen gestartet: eine zurückhaltende Einstellungspolitik, Straffungen bei Sachmitteln und eine konservative Budgetplanung. Weitere Einsparungen sind aber unvermeidlich. Erwartbar sind Vakanzphasen, ein fast kompletter Stellenstopp sowie Reduktion von Dienstreisen und externen Leistungen.

Seit dem Sommer haben wir Budgetgespräche mit den Fachbereichen und Zentralen Einheiten geführt – mit Beginn des Wintersemesters berät das Präsidium Maßnahmen zur Umsetzung

ab 2026. Einige Studienangebote werden wir dabei noch genauer beleuchten müssen.

Gleichzeitig ist klar: Unsere Verpflichtung gegenüber Studierenden bleibt unverrückbar. Die Qualität der Lehre ist und bleibt Priorität. Wir setzen deshalb verstärkt auf digitale Lehrformate, interdisziplinäre Kooperationen und Prozessoptimierung, um das Personal zu entlasten. Positiv: Einzelprogramme, wie Teile aus QuiS, und Teile des Digitalpakts wurden in ein flexibleres Sockelbudget überführt – das schafft administrativen Spielraum, den wir nutzen wollen.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Geduld, Ihr Vertrauen, Ihr Engagement und die gelebte Solidarität. Es ist nicht die Zeit für Beschönigung, wohl aber für Besonnenheit und Zusammenhalt. Gemeinsam gestalten wir die THM weiter: bestmögliche Lehr- und Lernbedingungen, Ausbau attraktiver – auch englischsprachiger – Angebote und eine Hochschule, die international sichtbar wird.

Mit bestem Dank und Zuversicht

Prof. Dr. Matthias Willems
Präsident

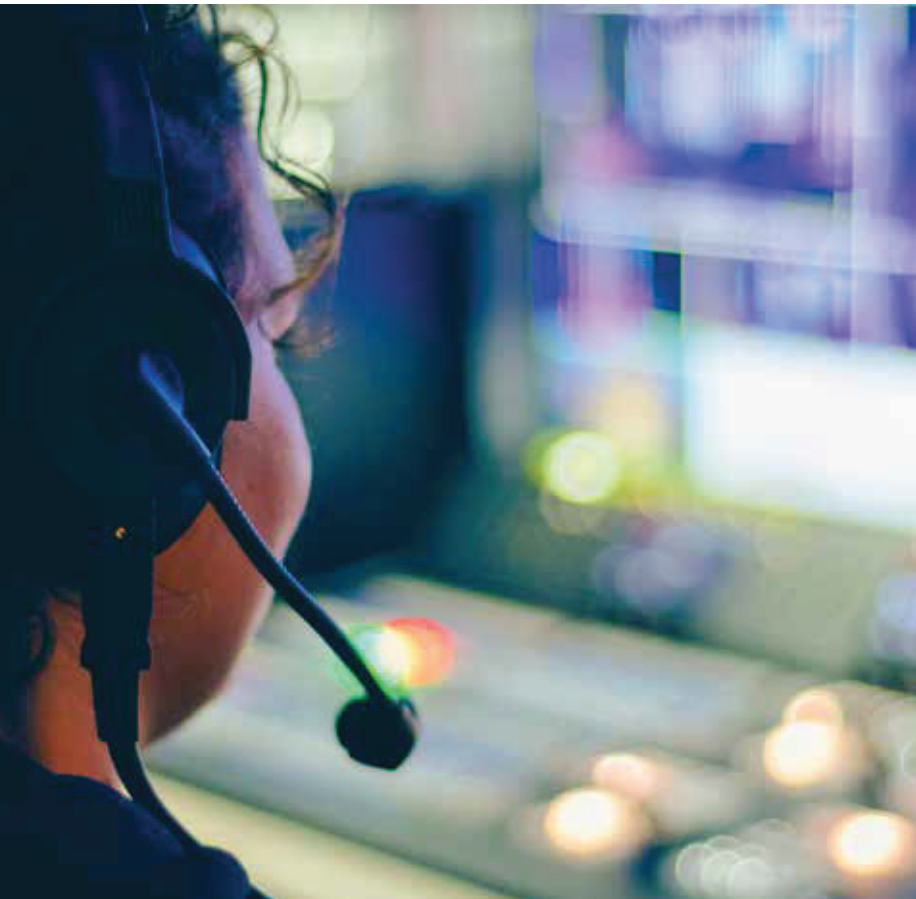


Videobotschaft zum Hessischen Hochschulpakt



Nachhaltigkeit als Leitthema

Ohne nachhaltiges Denken als Querschnittsthema sind viele Zukunftsaufgaben kaum zu lösen. Wie die THM Nachhaltigkeit in Forschung und Studiengängen, aber auch als Verwaltungsaufgabe denkt, hat der Energie- und Nachhaltigkeitstag gezeigt. **S06**



Einmaliger Studiengang

Eventmanagement und -technik können junge Menschen seit zehn Jahren an der THM studieren. Bundesweit einzigartig kombiniert der Studiengang Management, Marketing und Technik und hat sich in der Veranstaltungsbranche längst als feste Größe etabliert. **S12**



Werkstatt für alle

Im Rahmen des Zukunftsprozesses und in enger Zusammenarbeit der Fachbereiche und der Stadt Friedberg ist mit dem Open A5 ein Ort entstanden, an dem Ideen lebendig werden sollen: Ob Lasern, 3D-Drucken, Löten oder Sticken – die Ausstattung bietet viele Möglichkeiten, eigene Ideen umzusetzen. **S19**

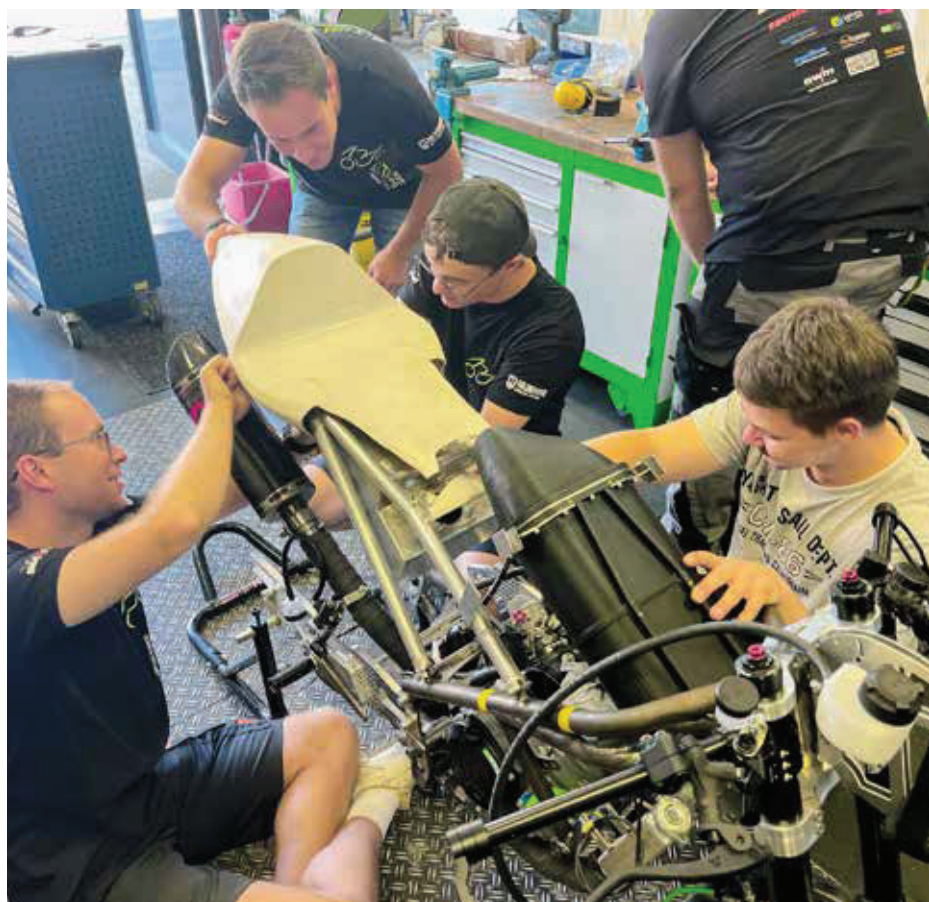
Doppelter Erfolg für die THM

Als einzige Hochschule ist es der THM gelungen, gleich zwei Teams in das Finale des Start-Up-Wettbewerbs Hessen Ideen und bis zu einem Podestplatz zu bringen. BERT und Hairconomy haben für ihre Innovationen den Sonderpreis und den Publikumspreis geholt. S23



Ein Zweirad für Spanien

Studierende aus Friedberg haben den Sommer genutzt, ihr Motorrad für die Moto Student in Spanien fertigzustellen; die Zeiteninsel bei Marburg bekommt Brücken-Pläne von der THM; Ray Barracks und Kloster Eberbach sind Lernorte – kurze Nachrichten aus der THM. S24



Auszeichnung und Ehre

Fünf junge Menschen sind für ihre Master- oder Doktorarbeiten an der THM mit dem Robert-Paul-Kling-Preis des VDI Bezirksvereins Mittelhessen ausgezeichnet worden; MNI-Studentinnen haben einen internationalen Design-Preis gewonnen und Dr. Detlef Behrens ist zum Honorarprofessor berufen worden. S28





Mit dem vierten Energie- und Nachhaltigkeitstag hat die THM Hochschulangehörigen und der Öffentlichkeit Einblicke in ein breites Themenfeld gegeben.

Politisch gerät es etwas aus dem Fokus – für eine lebenswerte Zukunft bleibt nachhaltiges Handeln jedoch zentral. Mit ihrem vierten Energie- und Nachhaltigkeitstag hat die THM Hochschulangehörigen und der Öffentlichkeit Einblicke in ein breites Themenfeld gegeben – von Forschungsprojekten über neue Studienangebote bis hin zu ganz praktischen Impulsen für den Alltag.

Zum Auftakt hoben Prof. Dirk Metzger, Vizepräsident für strategische Bauplanung und Nachhaltigkeit, und der Nachhaltigkeitsbeauftragte Prof. Holger Rohn den Stellenwert von nachhaltigen Strategien für Forschung, Lehre und Betrieb der Hochschule hervor. Viele Fachbereiche und Zentren der Hochschule präsentieren sich und ihre Ideen zu Energieeffizienz, Mobilität und Ressourcenschutz. Darunter das Kompetenzzentrum für nachhaltiges Engineering und Umwelt-Systeme (ZEuUS), das die technischen und systemischen Zusammenhänge zwischen Energie und Umwelt untersucht und zeigt:

Wie Energie gewandelt und genutzt wird, wirkt sich direkt auf die Umwelt aus und der Schutz der Umwelt hängt entscheidend von der eingesetzten Energie ab.

Die offizielle Eröffnung lag bei Vizepräsident Prof. Olaf Berger, der seinen Dank auch an neun Partner aus der Wirtschaft und von Verbänden richtete, die mit eigenen Ständen und Aktionen zum Erfolg des Tages beitrugen. „Der heutige Tag soll uns daran erinnern, dass wir das Thema Nachhaltigkeit an der THM fest in Forschung und Lehre verankert haben und dass wir das Thema mit großem Engagement vorantreiben“, sagte Berger und leitete zum Keynote-Speaker des Tages über: Michael Koch, geschäftsführender Gesellschafter der Hermann Hofmann Gruppe in Solms. Er wurde 2024 als „Green Innovator“ ausgezeichnet, da sein Unternehmen laut Jury neben Umweltverträglichkeit und CO₂-Reduktion in der Produktion auch eine nachhaltige Firmenkultur und soziale Verantwortung für die Region übernehme.

Im Rahmen der anschließenden Podiumsdiskussion sprach er mit Expertinnen und Experten aus THM-Fachbereichen und -Zentren sowie Studentinnen und dem AstA über Chancen und Herausforderungen einer klimafreundlichen Infrastruktur.

Parallel zum Bühnenprogramm luden an diversen Ständen Fachbereiche, Forschungsprojekte, Start-ups und regionale Partner zum Austausch ein. Themen wie ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft, Abwasserwärmenutzung, Elektromobilität und Solarenergie wurden praxisnah vorgestellt.

Für das leibliche Wohl sorgte ein klimafreundliches Catering: Ein Mix aus Bio-Getränken, saisonalen wie regionalen Speisen und – für Mutige – Knabberereien auf Insekten-Basis unterstrich die Prinzipien der Veranstaltung. Den Ausklang bildete ein Get-Together mit Snacks und Musik, bei dem neue Kontakte geknüpft und Ideen für künftige Kooperationen geschmiedet wurden. ■

MINT-Preis für Aliya Voell

Frauen sind in MINT-Fächern immer noch unterrepräsentiert. Um dem entgegenzuwirken, hat Soroptimist International (SI) Club Gießen den mit 1000 Euro dotierten MINT-Preis vergeben. Dieser wurde im Rahmen des Energie- und Nachhaltigkeitstages an die Abiturientin und Absolventin des Hessen-Technikums Aliya Voell verliehen.

Damit unterstützt das Netzwerk für berufstätige Frauen die angehende Studentin für Physik und Technologie für Raumfahrtanwendungen zu Beginn ihres beruflichen Werdegangs im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Die Preisträgerin absolvierte bereits das Hessen-Technikum, ein sechsmonatiges Studien- und Berufsorientierungsprogramm in Kooperation mehrerer

hessischer Hochschulen. Ziel dabei ist es, Frauen mit Abitur oder Fachhochschulreife einen intensiven Blick in das Studien- und Berufsfeld MINT zu bieten.

Der vom SI Club Gießen verliehene Preis soll mehr Frauen dazu ermutigen, sich für naturwissenschaftliche Studiengänge zu begeistern. „Wir sind überzeugt, dass Aliya Voell noch viel bewirken wird. Für sich selbst, für andere Frauen und unsere Gesellschaft, die ihre Fähigkeiten braucht“, so SI-Präsidentin Nicola Sommer bei der Preisübergabe.

Neben dem Interesse für MINT hob Laudatorin THM-Vizepräsidentin für Studium und Lehre Prof. Dr. Stephanie Hanrath die Fähigkeit der Preisträgerin hervor, andere zu begeistern. „Sie möchte junge

Frauen darin bestärken, MINT-Berufe zu ergreifen, Vorbild sein und zeigen, dass man sich nicht von seinem Weg abbringen lassen sollte“, sagte sie. Zudem setzte Voell sich für ein Umfeld ein, das nicht diskriminierend ist. „Sie lebt ihre Begeisterung und Überzeugung für MINT und Gleichberechtigung und steckt andere damit an“, sagte Hanrath und wünschte ihr alles Gute für ihren weiteren Weg.

Nach der Preisverleihung stellte sich Preisträgerin Aliya Voell noch für ein Interview auf einem mintfarbenen Stuhl, dem MINT-Stuhl, zur Verfügung. Dabei berichtete sie über ihre Beweggründe für ein Studium der Physik und Technologie für Raumfahrtanwendungen und wie sie weitere Frauen für männerdominierte Berufe begeistern will. ■



Nicola Sommer (v.l.; Präsidentin SI Club Gießen), Aliya Voell (Preisträgerin) und Prof. Dr. Stephanie Hanrath (THM-Vizepräsidentin für Studium und Lehre) bei der Preisverleihung des ersten MINT-Preises im Rahmen des Energie- und Nachhaltigkeitstages an der THM.

Campustouren für neue und erfahrene Mitarbeitende

Ob neu an der THM oder bereits seit Längerem Teil der Hochschule – die InfoCenter in Gießen und Friedberg bieten Campustouren an, die spannende Einblicke in Einrichtungen, Labore und Forschungsprojekte ermöglichen.

Die Tour für neue Mitarbeitende in Gießen startete am InfoCenter in der Wiesenstraße und gab einen Überblick über das Gelände, zentrale Anlaufstellen und besondere Orte. Nicole Schwizer, Mitarbeiterin des InfoCenters, führte die Teilnehmenden vom A-Campus über die Ringallee bis zum D-Campus. Dort öffneten sich die Türen zu den Forschungsräu-

men der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Boris Keil vom Fachbereich LSE. Besonders eindrucksvoll: das Labor zur Magnetresonanztomographie. Alexander Brockmann, Teil des Teams, gab Einblicke in die Entwicklung innovativer MRT-Spulen, die unter anderem in Kooperation mit internationalen Partnern wie der Harvard University entstehen.

Anschließend führte die Tour zum Eltern-Kind-Zimmer auf dem D-Campus – ein familienfreundlicher Rückzugsort mit Küche, Arbeitsplatz und Spielmöglichkeiten für Kinder. Den Abschluss bildete ein Besuch im Fitnessstudio im Gebäude



A13, wo der Hochschulsport verschiedene Geräte zur Verfügung stellt. Zudem bietet das Team ein abwechslungsreiches Kursangebot von Badminton über Yoga bis hin zu außergewöhnlichen Aktivitäten wie Alpaka-Wanderungen.

Erfahrene Mitarbeitende bekommen statt des Rundgangs Einblicke in verschiedene Labore und Forschungsprojekte. Am Campus Friedberg begleiteten Petra Brzezniak und Andrea Schichtel eine Gruppe von sechs Kolleginnen und Kollegen durch zwei spannende Stationen: Bei Prof. Dr.-Ing. Martin Sting vom Fachbereich M erlebten die Teilnehmenden ein Projekt zur Mikromobilität – inklusive Probefahrt mit einem Roller, der von einem Werkzeugakku betrieben wird. Zudem wurde eine selbst entwickelte Sortieranlage vorgestellt, an der die Gäste das automatische Fördersystem selbst ausprobieren konnten.

Zweite Station war das Motorsportlabor, wo Studierende Arbeiten an einem Rennmotorrad präsentierten. Die Teilnehmenden zeigten sich begeistert über die praxisnahen Einblicke und betonten den Wert solcher Führungen, um über den eigenen Arbeitsbereich hinaus die THM kennenzulernen. ■

Die InfoCenter bieten die Formate regelmäßig an – mit wechselnden Schwerpunkten an beiden Standorten. Im Veranstaltungskalender auf thm.de werden die Termine veröffentlicht. Pro Tour können bis zu 15 Personen teilnehmen. Dabei ist auch ein Campuswechsel möglich: Gießener besuchen Friedberg – und umgekehrt. ■



Das Team hinter STEM.

Nachhaltigkeit studieren

Klimawandel, Ressourcenknappheit oder Mobilitätskrise fordern neue Lösungsansätze. Nachhaltigkeit spielt bereits heute eine zentrale Rolle in Wirtschaft, Gesellschaft und Forschung. Mit dem neuen Masterstudiengang Sustainability Transformation in Engineering and Management (STEM) bereitet die THM ab dem Wintersemester Fachkräfte gezielt auf die Herausforderungen von heute und morgen vor.

Der international ausgerichtete und englischsprachige Masterstudiengang vermittelt am Campus Friedberg Kenntnisse in den Bereichen nachhaltiger Technologien und Unternehmensführung sowie Innovation und gesellschaftlicher Transformation. Absolventinnen und Absolventen lernen, nachhaltigkeitsrelevante Bereiche in Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen oder öffentlichen Einrichtungen zu erkennen und Lösungsansätze zu entwickeln. „Angesichts der globalen Herausforderungen wie Klimaschutz, Energiewende oder nachhaltige Mobili-

tät wächst der Bedarf an qualifizierten Fachkräften, die Transformationsprozesse aktiv mitgestalten“, betont Prof. Holger Rohn, Studiengangsverantwortlicher und Nachhaltigkeitsbeauftragter der THM.

STEM basiert auf einem interdisziplinären Konzept mit vier zentralen Kompetenzfeldern: Sustainability and Society, Sustainable Engineering, Sustainable Economy and Management und Transformation and Innovation. Diese orientieren sich an den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen. In vier Semes-

tern lernen Studierende, komplexe Nachhaltigkeitsstrategien zu entwerfen, umzusetzen und zu kommunizieren – und dabei technische, wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Perspektiven miteinzubeziehen. Durch praxisnahe Projekte und Teamarbeit sowie die Lehrmethode des Challenge-based learnings gewinnen Studierende Kompetenzen in Transformationsprozessen.

Alle Pflichtmodule werden auf Englisch gelehrt, einige Wahlmodule können auf Deutsch belegt werden.

Der Masterabschluss eröffnet vielseitige Karrierechancen: Absolventinnen und Absolventen verfügen über umfassende Qualifikationen, die es ermöglichen, technische, wirtschaftliche und soziale Aspekte der Nachhaltigkeit in Unternehmen und Institutionen zu integrieren.

„Wir wollen Fach- und Führungskräfte ausbilden, die Nachhaltigkeit nicht nur verstehen, sondern auch konkrete Lösungen entwickeln. So können sie gezielt relevante, sinnstiftende und nachhaltige Transformationsprozesse umsetzen.“, fügt Prof. Dr.-Ing. Nadine Wills-Stroh vom Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen hinzu. ■

Auf dem Weg zur digitalen Hochschule



Zentral an der Einführung des neuen Dokumentenmanagementsystems beteiligt: (v.l.) Dr. Heiko Grönitz (Stabstelle DMS), Prof. Dr. Peter Hohmann (Vizepräsident) und Felix Brück (Sachgebiet Digitale Transformation).

Die Digitalisierung durchdringt zunehmend alle Bereiche des Lebens – auch an Hochschulen. Ein Meilenstein auf diesem Weg ist die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) für die Verwaltung an der THM. Mit DOXIS wird eine Infrastruktur geschaffen, die papierbasierte Verfahren ablöst und digitale Verwaltungsprozesse ermöglicht.

Ein DMS speichert und organisiert Dokumente digital, macht sie auffindbar und bildet Bearbeitungsprozesse strukturiert ab. Eingescannte Papierdokumente, digital erstellte Formulare und automatisiert übernommene Daten fließen in ein zentrales System. Integrierte Workflows

regeln Zuständigkeiten, Fristen und Bearbeitungsschritte. Transparent vom Antrag bis zur Entscheidung.

Ein großer Vorteil liegt in der ortsunabhängigen Nutzbarkeit – insbesondere für mobile Arbeitsmodelle. Arbeitsabläufe

werden dadurch insgesamt smarter: Sie lassen sich abbilden, automatisieren und digital dokumentieren. Das System wird schrittweise eingeführt: Im Präsidium entsteht eine digitale Ablage für Präsidiumsbeschlüsse, in den Fachbereichen sollen Unterlagen wie Abschlussarbeiten oder Klausuren digital archiviert werden. In der Zentralverwaltung liegt der Fokus auf der elektronischen Personalakte, einer digitalen Studierendenakte sowie einer Weiterbildungsakte. Für die Einführung wurden umfangreiche Vorarbeiten geleistet – etwa in Bezug auf die technische Infrastruktur, Schulungskonzepte und die Konzeption der Ablagestrukturen. Erste Anwendungen gehen im nächsten Jahr in den Betrieb.

Initiiert wurde das DMS-Projekt durch den Vizepräsidenten für IT, Prof. Dr. Peter Hohmann. Die Projektleitung übernahm zunächst Felix Brück (Digitale Transformation), seit Oktober 2024 liegt sie bei Dr. Heiko Grönitz. Die Einführung des Systems erfolgte im Rahmen einer Zusammenarbeit der hessischen Hochschulen. So wurden Lizenzen gemeinsam angeschafft und der Systembetrieb zentral organisiert. In mehreren Arbeitskreisen gibt es darüber hinaus eine fachliche Zusammenarbeit. Ziel dieser Gruppen ist es, einheitliche, hochschulübergreifende Strukturen für die elektronische Aktenführung zu entwickeln – sogenannte Hessentemplates. Diese schaffen einen gemeinsamen Rahmen für alle. Darüber hinaus setzt die THM auf eigene Lösungen, die sich an den Bedürfnissen vor Ort orientieren.

Stimmen der Anwendenden zum DMS:

Monika Platt (Fachbereichsmanagerin Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen): Ein sicherer und schneller Zugang zu wichtigen Informationen sowie die Abbildung von Workflows mit automatischen Benachrichtigungen und Aufgabenverwaltung können unsere Abläufe erheblich verbessern.

Patrick Selzer (Personalabteilung): Mit der elektronischen Personalakte realisieren wir nicht nur eine spürbare Entlastung im täglichen Arbeitsablauf, sondern schaffen auch eine moderne, datenschutzkonforme Infrastruktur, die den Anforderungen einer digitalisierten Arbeitswelt gerecht wird.

Heidrun Aff und Birgit Hoffmann (Zentrales Prüfungsamt): Die Einführung der Studierenden- und Prüfungsakte ist ein bedeutender Schritt in Richtung einer transparenten und effizienten Verwaltung unserer Studierendeninformationen. Mehr Statements sind im DMS-Intrawiki zu finden. ■

Der Aufbau eigener Entwicklungskompetenzen bringt der THM strategische Vorteile: Sie macht sich unabhängig von externen Dienstleistern, kann schnell reagieren, spart langfristige Kosten und ge-

winnt Impulse für die Weiterentwicklung ihrer Organisation. Mit dem neuen DMS-System geht die THM einen zukunftsweisenden Weg hin zu einer modernen, digitalen Verwaltung. ■

Ohne Maus durch Word, Excel und PowerPoint

Wie arbeitet man mit Word, Excel und PowerPoint – ohne Maus, allein über die Tastatur? Für blinde Menschen ist das keine theoretische Frage, sondern Alltag.

An der THM unterstützt das BliZ (Zentrum für blinde und sehbehinderte Stu-

dierende) sie dabei, den Hochschulalltag möglichst selbstständig zu meistern. Das reiche Know-how aus der Praxis liegt nun als dreiteilige Buchreihe vor: „MS Office ohne Maus bedienen“ wurde von Michael Engel verfasst, der im BliZ für barrierefreie Dokumente zuständig ist.

In den drei separat verfügbaren, logisch aufgebauten Schritt-für-Schritt-Anleitungen zeigt er, wie sich Word, Excel und PowerPoint vollständig über Tastenkombinationen steuern lassen – von der Formatierung einer Hausarbeit über komplexe Tabellenkalkulationen bis hin zu funktionalen Präsentationen.



Michael Engel vom BliZ der THM hat die dreiteilige Reihe „MS Office ohne Maus bedienen“ verfasst, die kostenlos verfügbar ist.

„Der Bedarf ist groß: Standardfunktionen wie Bildschirmvergrößerung oder Vorleseprogramme reichen bei Weitem nicht aus, um Office-Anwendungen effektiv zu nutzen“, sagt Michael Engel.

Dennoch müssten auch blinde Menschen in Schule, Studium und Beruf mit diesen Programmen umgehen können – barrierefrei und ohne Nachteile gegenüber Menschen ohne Behinderung.

Die nun veröffentlichte Anleitung ist in ihrer systematischen Vollständigkeit weltweit einmalig.

Sie wurde im THM-Verlag veröffentlicht und kann kostenlos online abgerufen werden: go.thm.de/officefuerblinde ■

Gießen im Ohr

„Kopfhörer auf und Augen zu.“ So beginnt das 3D-Hörspiel „Studieren in Gießen“, entwickelt und produziert von Studierenden des Masterstudiengangs Strategische Live Kommunikation (SLK). Zwischen Betonklotz und Studi-Festival, zwischen Wochenmarkt und WG-Küche: Das Hörspiel ist ein akustischer Rundgang durch Gießen.

Zwei Studierende nehmen die Hörerinnen und Hörer mit durch „ihr Gießen“. „Wir erzählen euch heute von den einzig wahren Spots – Was macht diese Stadt aus? Und was sieht man erst, wenn man bleibt?“ Das Besondere an dem Hörspiel, das speziell für eine Wiedergabe über Kopfhörer produziert wurde: Die verwendete „Binaural-Technologie“ erzeugt ein räumliches Hörerlebnis. Entwickelt und produziert haben die Studierenden das Projekt im Modul „Immersive Audio“.

Als Modulverantwortlicher und Experte für Spatial Audio begleitete Prof. Dr. Benjamin Bernschütz die Gruppe. Die Aufgabe verband technisches Know-how mit strategischem Marketing – von der Ideenfindung über Field-Recordings, bis hin zum Einsatz externer Sprecherinnen und Sprecher.

Das Team erkundete verschiedene Orte in Gießen und sammelte Eindrücke vor Ort – sei es in Clubs, auf der Straße oder auch an ungewöhnlichen Orten: Sogar ein Dönerspieß wurde mikrofoniert.

Die Studiengänge Eventmanagement und -technik (EMT) und Strategische Live Kommunikation (SLK) verbinden Theorie und Praxis und sind interdisziplinär ausgerichtet: „Auch im technischen Modul ‚Immersive Audio‘ ging es nicht allein um die technischen Aspekte der Produktion, sondern auch um die Marketingaspekte“, erklärt Projektkoordinatorin Anika Brettschneider, die die Studierenden von der Idee bis zum Ergebnis unterstützte.

Das Hörspiel ist abrufbar auf YouTube. ■



Im Forum Werkstattbühne erwartet die Gäste eine Ausstellung der Projekt-Entwürfe und -Modelle.

Zukunftsvisionen für A15

Es wird dunkel über A15. Pünktlich um 22 Uhr läuft ein Countdown, der metergroß auf die Klinkerfassade projiziert wird – und mit einem Schlag verwandelt sich die Wand in eine Leinwand. Eine gigantische Fassadenprojektion lässt fünf Architektur-Konzepte von Studierenden zum Leben erwachen – direkt auf dem beplanten Objekt.

Worte wie „Nachhaltigkeit“ und „Begegnung“ erscheinen – das Zusammenspiel von Licht, Technik und Musik begeistert die rund 100 Anwesenden. Die aufwendig gestaltete Projektion bildet den Höhepunkt des Abends, an dem drei Studiengänge gemeinsam ein einzigartiges Event geschaffen haben: Architektur, Strategische Live Kommunikation und Eventmanagement und -technik.

Im Modul von Professor Maik Neumann haben die Architekturstudierenden, für die die Präsentation eine Prüfungsleistung ist, Entwürfe für nachhaltiges Bauen im Bestand am Beispiel des Gebäudes A15 entwickelt.

Vorgestellt wird zum Beispiel ein „Zentrum der Ideen“ – ein offener Raum, in dem Studierende und Nicht-Studierende einander begegnen, sich unterstützen und ihre Arbeit teilen können. Weitere Konzepte wie ein „Studierquartier“, die „Wieseck-Passage“, das „A-Telier“ oder ein „Campus der Zukunft“ zeigen die Viel-

falt der Ideen, die die Flussaue mit dem Campus verbinden.

Die multimediale Umsetzung der Inhalte wurde wiederum von Studierenden des Studiengangs Eventmanagement und -technik konzeptionell begleitet und koordiniert. Das Programm der Veranstaltung selbst wurde von Studierenden des Studiengangs Live Kommunikation unter der Leitung von Prof. Axel Barwich und Prof. Mark Beckmann organisiert und durchgeführt.

Weiterer Höhepunkt: eine Diskussion, bei der Moderator Manuel Heinrich aus der Hochschulkommunikation mit den Studierenden und Professor Neumann hinter die Ideen für die Entwürfe schaut. „Ich würde liebend gerne weiter fach- und fächerübergreifend Kooperationen auf die Beine stellen – da liegt noch sehr viel Potenzial“, betont Neumann. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung von Kilian Jäkel. Im Forum Werkstattbühne innerhalb des Gebäudes erwartet die Gäste eine Ausstellung Entwürfe.

„Dank gilt vor allem den vielen helfenden Händen, die für Licht, Strom, Ton, Baugerüste und Projektoren gesorgt haben“, sagt Heinrich. Neumann lobt die erfolgreiche Umsetzung und berichtet von den umfangreichen Vorbereitungen: „Rund 40 Menschen haben tagelang rund um die Uhr dieses Event aufgebaut.“ ■

Studium für Allrounder in der Veranstaltungswirtschaft

Im Wintersemester 2015/16 startete der Bachelorstudiengang Eventmanagement und -technik (EMT) an der THM. Bundesweit einzigartig kombiniert er Management, Marketing und Technik. Zehn Jahre später ist das Studium in der Veranstaltungswirtschaft etabliert.

Die Lehrenden bieten Inhalte aus Management, Marketing, BWL, Naturwissenschaften und Technik an, die gleichmäßig gewichtet und abgestimmt sind. Kreatives und strategisches Denken wird durch praxisnahe, interdisziplinäre Formate gefördert. Prof. Axel Barwich betont den wichtigen Austausch mit der Veranstaltungsbranche und Alumni für die Weiterentwicklung des Curriculums, das zuletzt 2022 überarbeitet wurde.

Studierende können sich auf „Marketing und Eventmanagement“ oder „Veranstaltungstechnik“ spezialisieren. Überfachliche Kompetenzen und gemeinsame Module fördern ein tieferes Verständnis und bilden die Basis für berufliche Netzwerke. Neu ist ein Grundpraktikum, das vor dem Studium erste berufliche Erfahrungen ermöglicht.

Die Praxisnähe ist ein zentrales Element: Ob auf der Probestühne, bei Live-Produktionen oder im Ausland – durch



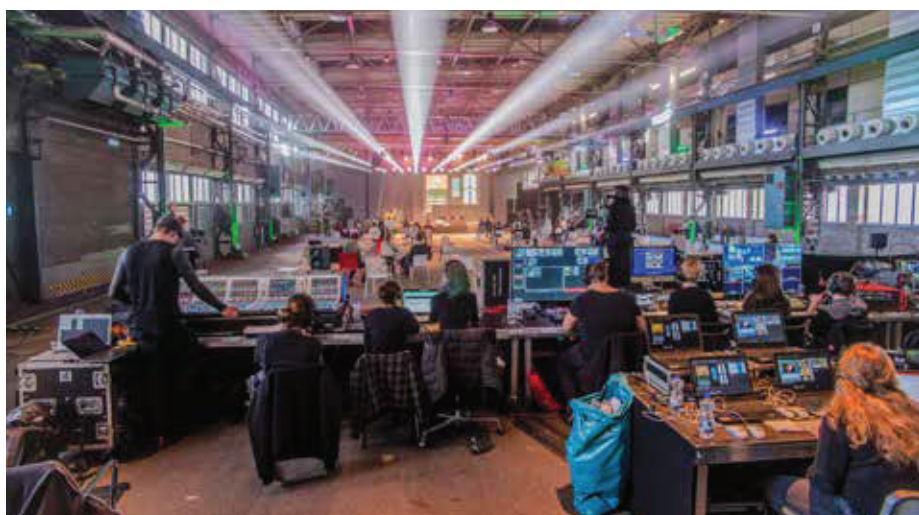
Die aktive Fachschaft des FB MuK begrüßt seit einigen Jahren die neuen Studierenden des Bachelorstudiengangs Eventmanagement und -technik.

die Verbindung von Theorie und Praxis entsteht eine dynamische Lernumgebung. Michelle Speth erklärt: „Der kontinuierliche Austausch und die Arbeit an realen Projekten fördern fachliche Kompetenzen, kreative Lösungsansätze und persönliche Entwicklung.“ Studierende haben an Projekten wie der Marburg Buy Night und der Gießener Kulturnacht mitgearbeitet, ebenso beim Sommerfest der THM 2022. Externe Partner unterstützen mit Praktikumsplätzen, wodurch viele Studierende berufliche Interessen klären und Kontakte knüpfen können.

Absolventinnen und Absolventen arbeiten international, nicht nur bei Festivals und Messen, sondern auch in Banken, der Pharmaindustrie und im Automotive-Bereich. Das Alumni-Netzwerk wächst stetig. Dr. Katrin Zulauf hebt hervor, dass die Schnittstellenkompetenzen der Absolventen Berufsperspektiven weit über klassische Event- und Technikberufe hinaus eröffnen. Prof. Mark Beckmann unterstreicht, dass Projekte und Praxisbezug Studierende optimal auf den Berufseinstieg vorbereiten.

Regelmäßige Gastvorträge von Alumni und Kooperationen mit Unternehmen stärken das Netzwerk. Der seit 2019 angebotene Masterstudiengang „Strategische Live Kommunikation“ (SLK) erweitert das akademische Angebot der TH Mittelhessen.

Zehn Jahre EMT sind das Ergebnis intensiver Arbeit zahlreicher engagierter Lehrender, Mitarbeitender und Partner. Prodekanin Prof. Dr. Nadine Roth-Walther lobt: „Anerkennung gilt allen, die durch ihre Lehre und Betreuung zur Weiterentwicklung des Studienangebots beitragen“, und hebt das Engagement der Studierenden sowie die enge Alumni-Verbindungen hervor. ■



Für die Event- und Veranstaltungswirtschaft in Hessen hat der Studiengang nach zehn Jahren eine herausragende Bedeutung zur Gewinnung von Fachkräften.

Studieren mit Perspektive – dank Stipendium

An der THM profitieren Studierende seit mehr als zwei Jahrzehnten von der Förderung durch die Studienstiftung des deutschen Volkes. Möglich gemacht hat das in besonderer Weise Prof. Dr. Harald Platen, der seit 2001 als Vertrauensdozent an der THM wirkt.

Die Studienstiftung feiert 2025 ihr 100-jähriges Bestehen; ihr Ziel bleibt, begabte und engagierte junge Menschen unabhängig von ihrer finanziellen Lage zu unterstützen. „Dadurch, dass sich Spitzenabiturienten zwischenzeitlich zunehmend auch an Fachhochschulen immatrikulierten, war die Zeit reif, die Begabtenförderung auch für diese Klientel zu öffnen“, erinnert sich Platen. Denn erst Mitte der 1990er Jahre wurde die Stiftung auch für Fachhochschulen geöffnet.

Als Platen 2001 offiziell das Amt übernahm, war die Studienstiftung an der

THM kaum sichtbar. Das hat sich grundlegend geändert: Bis heute erhielten 93 Studierende ein Stipendium. Im Sommersemester 2025 werden zehn Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen – von Informatik und Energietechnik über Maschinenbau bis Angewandte Physik – gefördert.

Ein Schub kam 2010, als Platen ein hochschulweites Verfahren entwickelte, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu identifizieren. „Die Verwaltung von Leistungsnachweisen zu dieser Zeit ermöglichte es nicht, leistungsstarke Studierende in ihrer Kohorte überhaupt erkennen zu

können“, berichtet Platen. Gemeinsam mit dem IT-Service schuf er ein schlankeres Verfahren; die Zahl der Geförderten stieg und pendelte sich vor der Corona-Pandemie bei rund 15 pro Semester ein.

Im bundesweiten Vergleich liegt die THM unter den 88 geförderten Hochschulen für angewandte Wissenschaften auf Platz 15 – relativ zur Studierendenzahl gibt es mit 0,08 Prozent jedoch noch relativ wenige Geförderte (zum Vergleich: HAW Hamburg oder FH Dortmund erreichen etwa 0,15 Prozent). Die Bilanz zeigt: Talent ist vorhanden, es muss nur sichtbar gemacht werden. Neben sehr guten Noten zählen gesellschaftliches Engagement, Persönlichkeit und interdisziplinäres Denken. „Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft lässt sich an sehr guten Noten erkennen. Daneben müssen Stipendientkandidatinnen und -kandidaten darin überzeugen, dass sie sich auch neben dem Studium überfachlich interessieren, sich aktiv gesellschaftlich engagieren und in der Lage sind, ihre sonstigen persönlichen Talente weiter zu pflegen“, erklärt der Vertrauensdozent.

Ein Stipendium umfasst mehr als Geld: Seminare, Exkursionen, internationale Netzwerke und Austausch eröffnen Entwicklungschancen. Beispiele gelungener Karrieren gibt es: Die ehemalige THM-Stipendiatin Jasmina Stoebel ist heute Professorin in Ludwigshafen und selbst Vertrauensdozentin.

Nach einem Vierteljahrhundert engagierter Arbeit geht Prof. Platen im Herbst 2026 in den Ruhestand. „Die Funktion des Vertrauensdozenten auszufüllen, gab mir die Gelegenheit, ein wenig Dankbarkeit zu zollen für mein eigenes Stipendium, das mir Wege öffnete, die mir sonst verborgen geblieben wären“, blickt Harald Platen zurück. Er hat bereits eine Nachfolgerin gefunden und will sie im nächsten Jahr strukturiert an ihre Aufgabe heranführen – das Engagement für Talente an der THM soll weitergehen. ■



Prof. Jasmina Stoebel gehörte zu den von der Studienstiftung des deutschen Volkes unterstützten THM-Studierenden – Prof. Harald Platen war ihr Vertrauensdozent.

Pflege-Guides unterstützen pflegende Angehörige

Die Vereinbarkeit von Beruf oder Studium und der Pflege eines Angehörigen ist eine Herausforderung, der sich immer mehr Menschen stellen müssen. Viele Beschäftigte und Studierende der THM übernehmen bereits Pflegeaufgaben. Mit zwei ausgebildeten „Pflege-Guides“ bietet die THM seit diesem Jahr eine Anlaufstelle für Beschäftigte und Studierende, die Angehörige pflegen oder sich auf eine solche Situation vorbereiten müssen. Petra Brandt und Julia Schäfer aus der Abteilung Personalentwicklung und Gleichstellung stehen Ratsuchenden unterstützend zur Seite.

Die Informationslage rund um das Thema Pflege ist häufig unübersichtlich und für die Betroffenen zeitaufwendig zu recherchieren. „Genau da setzen wir an: Wir wollen Orientierung geben und zeigen, welche Wege und Unterstützungsmöglichkeiten es gibt“, sagen Petra Brandt und Julia Schäfer.

**Wir wollen
Orientierung geben.**

Petra Brandt

Die Pflege-Guides beraten individuell und vertraulich – telefonisch, per Mail oder in einem persönlichen Gespräch. „Während es bei Beschäftigten in der Beratung oftmals um Arbeitszeitgestaltung, eine kurzfristige Freistellung oder die Reduzierung der Arbeitszeit geht, stehen bei Studierenden Fragen zum Nachteilsausgleich oder individueller Studiengestaltung im Vordergrund“, berichten sie.

Bei Bedarf vermitteln die Pflege-Guides an externe Beratungsstellen wie Pflegestützpunkte oder soziale Dienste. Gleichzeitig informieren sie über hochschulinterne Angebote wie den Pflegekreis und Online-Pflegemodule zu Themen wie



Petra Brandt und Julia Schäfer (unten) sind ausgebildete Pflege-Guides an der THM.



beispielsweise rechtlicher Vorsorge und finanziellen Aspekten. Ein besonderer Fokus liegt auf der frühzeitigen Sensibilisierung für das Thema: „Die Belastung beginnt häufig schon, bevor ein offizieller Pflegegrad festgestellt wird. Deshalb ist es wichtig, sich frühzeitig zu informieren – auch vorbeugend“, sagt Julia Schäfer.

Petra Brandt und Julia Schäfer haben eine Schulung über das Hessische Bildungswerk absolviert. In der mehrtägigen Weiterbildung wurden sie unter anderem zu

rechtlichen, finanziellen und praktischen Fragestellungen geschult.

Mit dem Angebot leistet die THM einen weiteren Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie: „Wir sehen, dass es ein Thema ist, das viele betrifft oder in Zukunft betreffen wird. Als moderner Arbeitgeber will die THM dazu beitragen, dass Beschäftigte und Studierende neben ihren beruflichen Aufgaben oder ihres Studiums, auch die Fürsorge für ihre Angehörige bestmöglich bewältigen können. ■

Zellkultivierung nachhaltiger machen



Dr. Joel Eichmann ist Mitbegründer und Geschäftsführer von Green Elephant Biotech.

Die Produktion lebensrettender Therapeutika gegen Krebs, Parkinson oder Alzheimer effizienter, nachhaltiger und kostengünstiger machen – das ist die Vision des Unternehmens Green Elephant Biotech, das aus der THM hervorgegangen ist. Mit der CellScrew hat das Team um die Gründer Dr. Joel Eichmann und Felix Wollenhaupt ein Zellkultivierungsgefäß entwickelt, das die Herstellung von Zelltherapien grundlegend verändert.

„Wir sind Pioniere, die neues Material in der Bioprozesstechnik eingeführt haben“, sagt Dr. Joel Eichmann, Mitbegründer und Geschäftsführer von Green Elephant Biotech stolz. Die Idee zur CellScrew entstand während seiner Promotion an der THM. Er beschäftigte sich mit der Frage:

Wie lassen sich adhärente Zellen im industriellen Maßstab produzieren? Die Inspiration für das Produkt begegnete ihm an einem ungewöhnlichen Ort: bei einem Besuch auf dem Wasserspielplatz mit seiner Nichte. „Dort gab es eine archimedische Schraube. Dieses Prinzip habe ich

dann weitergesponnen.“ Aus der Idee entstand so ein erster Prototyp, der zur Patentanmeldung führte. Im Jahr 2021 stellte sich schließlich die nächste Frage: Lizensieren oder gründen? „Wir haben uns für die Gründung entschieden“, so Eichmann. Heute hat das Unternehmen mit Sitz in Gießen und einem Büro in Berlin 23 Mitarbeitende. Zu den Kunden von Green Elephant Biotech gehört ein Großteil der weltweit größten Pharmaunternehmen – insbesondere aus dem Bereich der Zell- und Gentherapie.

Die CellScrew basiert auf dem Prinzip der archimedischen Schraube im Inneren einer Flasche. Diese sorgt für eine Durchmischung der Zellen und bietet gleichzeitig

eine stark vergrößerte Oberfläche für das Zellwachstum. Gefertigt wird das Produkt mittels 3D-Druck aus Polyactid (PLA), einem Kunststoff aus Mais. Das Ergebnis: bis zu 90 Prozent weniger CO₂-Emissionen im Vergleich zu anderen Produkten, die manuelle Arbeitszeit und somit die Lohnkosten werden um etwa 30 Prozent gesenkt.

„Das Handling ist einfacher, den Zellen geht es besser, die CO₂-Emissionen werden drastisch reduziert. Aktuell arbeiten wir an einer Automatisierungslösung, die auf dem Prinzip einer rotierenden Flasche basiert“, fasst Eichmann zusammen. Denn der nächste Meilenstein ist bereits in Arbeit: Die Automatisierung soll die manuelle Arbeitszeit auf wenige Minuten verkürzen. Dafür sollen in das System Sensorik, Messtechnik und Technik, die sich auch in einem klassischen Bioreaktor wiederfindet, integriert werden. Um dieses Ziel voranzutreiben, arbeitet Green Elephant seit einigen Monaten mit dem strategischen Partner Bürkert Fluid Control Systems zusammen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Hersteller von Mess-, Steuer- und Regelungssystemen für Flüssigkeiten und Gase haben die Gründer Zugang zu Ressourcen für die Weiterentwicklung ihres Unternehmens. Gemeinsam verfolgen sie zudem das Ziel, personalisierte Zell- und Gentherapien bezahlbarer zu machen. Denn heute kosten diese häufig mehrere Hunderttausend bis zu Millionen Euro.

Die Herausforderung: In der personalisierten Medizin werden patienteneigene Zellen entnommen, manipuliert und zurückgeführt – ein komplexer, zeitintensiver und teurer Prozess. „Wir sind überzeugt, dass wir durch unsere Technologie eine Preisabwärtsspirale in Gang setzen können. Wenn Therapien günstiger werden, können sie häufiger eingesetzt und von Krankenkassen übernommen werden“, fügt Eichmann hinzu. Zelltherapien sind häufig effektiver: „Wenn man einer Immunzelle beibringen kann, den Krebs zu erkennen und auszulöschen, ist es eine ganz andere Klasse an Therapie als eine Chemotherapie.“

Doch der Weg von der Idee bis zum marktreifen Produkt war nicht immer einfach, erinnert sich der Gründer: „Als wir ge-

gründet haben, ging der Ukrainekrieg los, die Inflation ist durch die Decke gegangen“, berichtet er. Doch das Team, das mit der Zeit immer weitergewachsen ist, hält zusammen. „Es ist eine Achterbahnfahrt, aber es lohnt sich“, resümiert er seine Erfahrungen als Gründer.

Auf dem Weg zum Unternehmen waren Studium und Promotion an der THM nicht nur Sprungbrett, sondern auch Wegbegleiter bis zur Gründung: „Ich wäre nie auf das Problem gestoßen, wenn ich meine Promotion nicht an der THM gemacht hätte“, sagt er rückblickend. Heute engagiert Eichmann sich selbst als Juror beim

Hessen Ideen Wettbewerb, um Gründer zu unterstützen.

Anderen, die mit dem Gedanken spielen, zu gründen, rät er, über die eigene Idee zu sprechen, sich Feedback einzuholen und alle Angebote innerhalb und außerhalb der Hochschule zu nutzen. „Es ist aber auch wichtig, am Markt nachzufragen: Löst meine Idee tatsächlich ein Problem?“ Mit Zuversicht blickt das Team in die Zukunft und möchte weiter wachsen – auch personell: „Wir sind immer auf der Suche nach engagierten Werkstudierenden – ob im Bereich Kommunikation und Marketing oder im Labor“, sagt er abschließend. ■

Vom Wissen zur Wirkung

Welches Wissen schlummert ungenutzt in der Hochschule und wie gelangt es am effektivsten in die Anwendung? Diese Frage hat sich das Referat Transfer der THM gestellt und nun eine Förderung in Höhe von 533.000 Euro vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) aus EU-Mitteln bewilligt bekommen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen werden gute Ideen und Lösungskonzepte zu den bestehenden Problemen immer gefragter. Das Ziel: Wissen und bestehende Technologien so effektiv zu nutzen, dass auf dem Weg von der Entstehung bis hin zur Anwendung möglichst wenig verloren geht.

„Als Lehr- und Forschungseinrichtung mit vielen klugen Köpfen hat die THM ein enormes Potenzial, um an kleinen und großen Stellschrauben in den derzeitigen Transformationsprozessen von Wirtschaft und Gesellschaft mitzudrehen. Es ist uns wichtig, dies bestmöglich und mit maximaler Wirkung umzusetzen, daher freue ich mich über die Unterstützung des HMWK für dieses Projekt“, sagt Prof. Dr.-Ing. Jochen Frey, Vizepräsident für Forschung, Transfer und Wissenschaftlichen Nachwuchs an der THM.

„Viele Transferprozesse kommen gar nicht erst zustande, da es an Kenntnis der vielfältigen Möglichkeiten der Verwertung von Forschungsergebnissen, neu entwickelten Technologien und Know-how mangelt.

„Hier wollen wir Abhilfe leisten: Mit verschiedenen Ansätzen wollen wir helfen, vorhandenes Wissen und Technologien noch besser zugänglich und nutzbar zu machen. Gleichzeitig möchten wir das Bewusstsein dafür stärken, warum es wichtig ist, Wissen mit der Gesellschaft und der Wirtschaft zu teilen und den Transfer mitzudenken.“, ergänzt Dr. Iris Stallkamp, Leiterin des Referats Transfer.

Das Projekt „Von Know-how zu Impact: Effektivierung von Transferprozessen am Beispiel der Technischen Hochschule Mittelhessen (Transfer IMPACT)“ startet am 1. Oktober 2025 und läuft über drei Jahre. ■

Für eine nachhaltige Landwirtschaft

Die THM freut sich über die Förderung zweier Projekte, die eine nachhaltige Landwirtschaft und die ländliche Entwicklung in Hessen vorantreiben: Das Förderprogramm „Europäische Innovationspartnerschaft für Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft“ (EIP-Agri) unterstützt AGRALGA und aimGrassland mit insgesamt knapp 1,2 Millionen Euro.

Das Projekt „AGRALGA: Mikroalgenbiomasse aus der kommunalen Abwasserreinigung als Düngemittel in der Landwirtschaft“ erhält eine Förderung in Höhe von rund 600.500 Euro. Es zielt darauf ab, Nährstoffkreisläufe auf regionaler Ebene zu schließen und gleichzeitig die Abwasserreinigung durch den Einsatz von Mikroalgen wirtschaftlicher zu gestalten. Über die Förderung des Projekts freut sich die THM-Projektleitung Prof. Dr. Harald Weigand vom Fachbereich Life Science Engineering und Prof. Dr.-Ing. Linda Knorr vom Fachbereich Bauwesen zusammen mit den Partnern der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) und den beteiligten Landwirten. „In Abwasser kultivierte Mikroalgen binden wertvolle Stickstoff- und Phosphorverbindungen in ihrer Biomasse. Deren Verwertung in der Landwirtschaft bringt einen doppelten Vorteil: Erstens fördert sie den Humusaufbau, zweitens reduziert sie



Für das Projekt AGRALGA nehmen Prof. Dr. Harald Weigand (rechts) und Anna-Katharina Scheu (Umwelt-Dienste) den Bescheid von Staatssekretär Daniel Köfer entgegen.

den Bedarf an mineralischen Düngemitteln“, so Weigand.

Das Projekt „aimGrassland: Artificial Intelligence for Maintenance of Grassland – KI für die Pflege von Grünland“ nutzt KI-Technologien, um unerwünschte und giftige Pflanzen gezielt und ohne chemische Mittel zu bekämpfen. Dadurch sollen Biodiversität, Boden- und Wasserschutz gestärkt und gleichzeitig die Landwirtschaft in Hessen bei einer ressourcenschonenden Bewirtschaftung unterstützt werden. Über die Bedeutung der Förderung in Höhe von gut 598.000 Euro sagt Prof. Dr.-Ing. Seyed Eghbal Ghobadi vom Fachbereich Mathematik, Naturwissenschaften und Information: „aimGrassland wird Künstliche Intel-

ligenz und Computer Vision einsetzen, um giftige Pflanzen wie das Jakobskreuzkraut in Dauergrünland präzise zu erkennen und gezielt zu bekämpfen. So wollen wir Umwelt, Natur und Gewässer schützen und gleichzeitig die Arbeit der Landwirte erleichtern.“

Bei der Bescheidübergabe sagte Staatssekretär Daniel Köfer: „Die neu bewilligten Vorhaben zeigen eindrucksvoll, wie kreative Ansätze und wissenschaftliche Erkenntnisse gemeinsam genutzt werden können, um Landwirtschaft zukunftsfähiger, ressourceneffizienter und klimaresilienter zu machen – und das im Einklang mit den Bedürfnissen der Menschen in den ländlichen Regionen.“



Für das Projekt aimGrassland nehmen Prof. Dr.-Ing. Seyed Eghbal Ghobadi (Mitte) und Moritz Schauer (rechts) den Bescheid von Staatssekretär Daniel Köfer entgegen.

Im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-Agri) fördern die EU und das Land Hessen Lösungen für die Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft. Ziel der EIP-Agri ist es, Ideen zu entwickeln, um Nachhaltigkeit und Effizienz in der Landwirtschaft zu steigern. Der Bedarf kommt idealerweise aus der Praxis und Landwirte sind bei der Entwicklung von Lösungen aktiv beteiligt. In Operationellen Gruppen (OG) arbeiten Landwirtschaft, Wissenschaft, Beratung, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Wirtschaftspartner an der Entwicklung und Erprobung einer Innovationsidee. ■



THM-Vizepräsident Prof. Dirk Metzger (links) und Friedbergs Bürgermeister Kjetil Dahlhaus eröffnen den neuen Innovationsraum Open A5.

Open A5: Ein „Raum für Macher“

„Ein Raum für Macher, der von allen Friedberger Fachbereichen ins Leben gerufen wurde – für alle und für fast alle“, so hat Prof. Dr.-Ing. Udo Fiedler das neue Open A5 bei der Eröffnung vorgestellt – einen offenen Raum am Campus Friedberg für Ideen, Technik und Miteinander.

Im Rahmen des Zukunftsprozesses und in enger Zusammenarbeit der Fachbereiche und der Stadt Friedberg ist mit Open A5 ein Ort entstanden, an dem Ideen lebendig werden sollen. Egal ob Studierende, Gründer, Hochschulmitarbeitende, Friedberger oder Externe: im Open A5 sind alle willkommen, die forschen, tüfteln, reparieren oder gemeinsam Neues gestalten wollen. Ob Lasern, 3D-Drucken, Löten oder Sticken – die umfangreiche und moderne technische Ausstattung bietet viele Möglichkeiten, eigene Ideen umzusetzen. Zusätzlich zum freien Arbeiten während der Öffnungszeiten, bei dem das Open A5-Team unterstützend zur Seite steht, finden im Laufe des Semes-

ters verschiedene Workshops im neuen Makerspace statt.

Vizepräsident Prof. Dirk Metzger bezeichnete den neuen Innovationsraum als Zeichen für Offenheit und Zukunftsdenken: „Wir wollen einen Prozess starten, in dem eine Identifikation und eine Auseinandersetzung mit der Zukunft stattfindet“, sagte er über den Zukunftsprozess, den er gemeinsam mit der ehemaligen Vizepräsidentin Prof. Dr. Katja Specht vorangetrieben hatte. Die Bedeutung des offenen Konzepts und der Verbindung zum restlichen Campus sowie zur Stadt Friedberg, unterstrich Friedbergs Bürgermeister Kjetil Dahlhaus in seinen Grußworten: „Wir verfolgen das gleiche Ziel: Wir wollen aus einer Stadt mit Hochschule eine Hochschulstadt machen“, sagte er.

Wie vielfältig der Raum genutzt werden kann, zeigten die Einblicke in die Arbeit zweier Start-ups, die aus der THM hervorgegangen sind: Das Team von Hybrid Launch entwickelt eine nachhaltige Hy-

bridrakete mit einem neuartigen Pumpsystem. „Da wir alles selbst entwickeln, brauchen wir einen Ort, an dem wir Dinge fertigen und testen können – da bietet dieser Raum mit Maschinen, Werkzeugen und viel Platz sehr gute Möglichkeiten“, sagte Alex Daniel Stamm. Dies bekräftigte auch Emily Schmidt von Clever Sole. Das Team, das eine orthopädische Einlegesohle mit integriertem GPS- und Sturzsensoren für Menschen mit Demenz entwickelt, nutzt den Raum samt Ausstattung bereits.

Bei einer kleinen Siegerehrung präsentierte Open A5-Projekt Koordinator Simon Strauch im Anschluss drei Projekte, die bereits im neuen Raum entstanden sind: Den ersten Platz belegte ein Student mit einem selbstbewässernden Hochbeet samt Solarpanel und einem Nistkasten mit Überwachungskamera. Begleitend zur Eröffnung stellten sich die Friedberger Fachbereiche und Abteilungen mit verschiedenen Projekten vor dem Open A5 den Gästen vor. ■

Die KI als Coach für Studierende

Eine Studie des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) zeigt, dass Künstliche Intelligenz (KI) an Hochschulen immer mehr zum Studienalltag gehört: Etwa zwei Drittel der Studierenden nutzen KI-Tools wie ChatGPT mindestens einmal in der Woche, ein Viertel sogar täglich. Doch die Nutzung hat auch Schattenseiten: Die Kompetenz Studierende, eigenständig Texte zu verfassen, hat seitdem abgenommen. An dieser Stelle setzt das THM-Forschungsprojekt TextAid an.

Das seit Jahren am Fachbereich MNI eingesetzte intelligente Tutorensystem mit dem Namen Feedbacksystem soll Studierende beim Verfassen wissenschaftlicher Texte mit gezieltem, lernförderlichem Feedback unterstützen. Die Idee von Prof. Dr. Harald Ritz ist, die KI zum Coach zu machen. Prof. Dr. Frank Kammer, ein weiterer Projektleiter und ebenfalls Professor für Wirtschaftsinformatik, schildert seine Beobachtungen aus der Lehre: „Die Studierenden benutzen ohnehin KI und lassen ihre Texte von ei-

ner KI schreiben – besser ist es, wenn sie durch die KI Hilfestellungen bekommen, wie sie sich verbessern können, statt fertiger Texte.“ Im Gegensatz zu klassischen KI-Tools wie ChatGPT soll TextAid den Lernprozess begleiten.

Besonderen Wert legt das Team auf das Thema Datenschutz: „Unsere Server stehen nicht irgendwo in den USA, sondern bei uns an der THM“, betont Kammer. „TextAid wird ein THM-interner, kostenfreier und datenschutzkonformer

Schreibkompetenz-Coach. Dieser Coach soll auf Rückfragen der Studierenden reagieren können und selbstständig weiterlernen“, ergänzt Prof. Dr. Markus Siepermann, ebenfalls Projektleiter und Professor für Wirtschaftsinformatik.

Pia Georgiew, Doktorandin und Mitarbeiterin im Projekt, erläutert: „In frühen Schreibphasen treten oft ähnliche, einfach zu erkennende Fehler auf, die zeitaufwendig mit Standardkommentaren von Lehrenden korrigiert werden. Hier setzt TextAid an: Es unterstützt bei diesen Anfängerfehlern und entlastet so Lehrende.“ TextAid soll als vorgeschaltete Instanz vor Dozierenden fungieren: „Wir wollen mehr Zeit für das Wesentliche ermöglichen.“

Der Mehrwert für Studierende: sofortiges Feedback, das rund um die Uhr verfügbar und beliebig häufig abrufbar ist. Neben der Überprüfung formaler Qualitätsaspekte wie Rechtschreibung, Zeichensetzung, einheitlicher Abkürzungen oder dozentenpezifischer Vorgaben wie der Zitation soll TextAid beim präzisen Formulieren von Forschungsfragen und Überschriften Unterstützung liefern, Hinweise zur Verbesserung der Argumentationsstruktur geben und somit Inhalt und Struktur studentischer Arbeiten helfen zu verbessern. Dazu soll der KI-Tutor einfache Hinweise zu Übergängen, Nachvollziehbarkeit und Verständlichkeit geben. Der Feedbackgenerator fasst die Fehler zusammen, priorisiert Probleme und erzeugt konkrete, lernförderliche Rückmeldungen und priorisiert nach Wichtigkeit. Das ermöglicht ein adaptives Lernen. „Ziel ist es auch, eine Chatfunktion hinzuzufügen und so den Studierenden die Möglichkeit zu geben, Rückfragen zu stellen“, berichtet Kammer.

TextAid wird für zwei Jahre mit rund 370.000 Euro durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre (StiL) im Rahmen der Förderlinie Freiraum unterstützt. Das Projekt ist Teil der Weiterentwicklung des Feedbacksystems, welches Studierende in verschiedensten Lehrveranstaltungen unterstützt. TextAid baut auf dem Vorgänger-Projekt Easy Tutor auf, welches Studierenden intelligentes Feedback zu SQL- und Excel-Aufgaben gibt. ■



Arbeiten am TextAid-Projekt: (v. l.) Prof. Dr. Frank Kammer, Jonas Kuche, Pia Georgiew und Prof. Dr. Markus Siepermann.

Physik trifft Medizin: Erste ADMIT Summer School



34 Nachwuchsforschende sind zur ersten „ADMIT Interdisciplinary Summer School of Medical Physics“ auf Schloss Rauischholzhausen zusammengekommen.

Krebs und neurodegenerative Krankheiten wie Parkinson zählen zu den größten medizinischen Herausforderungen unserer Zeit. Um gemeinsam neue Lösungsansätze an der Schnittstelle von Physik und Medizin zu entwickeln, sind 34 Nachwuchsforschende zur ersten „ADMIT Interdisciplinary Summer School of Medical Physics“ auf Schloss Rauischholzhausen zusammengekommen.

Der Intensivkurs in Medizinischer Physik zielte darauf ab, neben Grundlagenwissen auch gemeinsame Fragestellungen, Schnittstellen und neue Ansätze, zum Beispiel im Bereich der Strahlentherapie und Bildgebung, zu diskutieren. Die Summer School ist Teil des LOEWEGeförderten Projekts ADMIT (Advanced Medical Physics in Imaging and Therapy). Das Verbundprojekt der THM, Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) und Philipps-Universität Marburg (UMR) mit Klinik- und Industriepartnern möchte neue bildgebende und computergestützte Verfahren mit fortschrittlichen therapeu-

tischen Strategien kombinieren. So sollen eine frühzeitige Diagnose und erfolgreiche Therapie unterschiedlicher Krebsformen und neurodegenerativer Erkrankungen ermöglicht werden.

„Die Summer School vereinte die interdisziplinäre Expertise der in ADMIT beteiligten drei mittelhessischen Hochschulen sowie externer Partner“, erklärte ADMIT-Projekt Koordinatorin Lisa Kempus. Ziel der viertägigen Veranstaltung war es, den nationalen und internationalen Promovierenden, Postdocs und Nachwuchsforschenden einen Einblick in die Themengebiete der Medizinischen Physik zu geben. Ein besonderer Fokus lag auf dem Transfer der Forschungsergebnisse in Klinik und Industrie. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist eine der Leitideen und zentraler Bestandteil von ADMIT.

Von Strahlentherapie über radiologische Bildgebung bis hin zum Einsatz Künstlicher Intelligenz: Die Teilnehmenden erwartete ein vielseitiges Programm mit

Fachvorträgen, Workshops und interaktiven Formaten. In Übungseinheiten wurden die Nachwuchsforschenden unter Anleitung von Prof. Dr. Kilian Bauman vom Institut für Medizinische Physik und Strahlenschutz (IMPS) und Prof. Dr. Boris Keil (IMPS), wissenschaftlicher Koordinator des Projekts, in der Behandlungsplanung und Messtechnik selbst aktiv.

Ein Highlight bildete der Vortrag „Image Guided Therapy: why and how?“ von Prof. Dr. Oliver Jäkel vom Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg. Ergänzt wurde das Programm unter anderem durch den Workshop „Wissen wirksam kommunizieren“ des Teams von „PhDSciCom“ mit dem Ziel, wissenschaftliche Inhalte verständlich und wirkungsvoll zu vermitteln. Auch der kreative Austausch kam nicht zu kurz – etwa beim gemeinsamen Malen an Bildern, die im 15-Minuten-Takt weitergegeben und fortgeführt wurden. Die Veranstaltung wurde unter anderem durch eine Spende der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung ermöglicht. ■

Einblick in Zukunftstechnologien und Campusleben

Nach vier Wochen Online-Vorlesungen hat eine Gruppe internationaler Studierender den Fachbereich ME zu einer Summer School besucht. Der Aufenthalt verband vier Wochen intensives Lernen mit Exkursionen und kulturellen Aktivitäten.

Die Lehrveranstaltungen am Fachbereich Maschinenbau und Energietechnik auf dem Campus Gießen waren vielfältig: „Applied AI in Mechanical Engineering“ (Prof. Dr.-Ing. Martin Strelow), „Motorboat Design Week“ (Susanne Schiffke), „Hydrogen and Electrical Safety“ (Prof. Dr.-Ing. Sven Pohl) sowie „Vehicle Dynamics“ (Prof. Dr.-Ing. Dirk Meyer). Damit bot die Summer

School den Teilnehmenden aus Kanada, den USA, Schweden, Tunesien, der Türkei, Ghana und Deutschland die Gelegenheit, in unterschiedlichen Bereichen ingenieurwissenschaftliche Kompetenzen zu vertiefen – stets auf Englisch und praxisnah.

Ein Höhepunkt war der Besuch der Unternehmensgruppe Bender in Grünberg. Die Gruppe reiste mit einem CO₂-neutral betriebenen Stadtbus an und wurde dort mit einem abwechslungsreichen Programm empfangen. Nach einer Einführung in Wasserstofftechnologien und elektrische Sicherheit standen moderne Monitoring-Konzepte im Mittelpunkt. In



Die Summer School des THM-Fachbereichs ME führte unter anderem an die Mosel – ein urlaubschaftiges Ziel, das die Gelegenheit bot, Ergebnisse der „Motorboat Design Week“ praktisch erlebbar zu machen.

Workshops setzten die Studierenden ihr Wissen direkt um – etwa zur Isolations- und Fehlerstromüberwachung im Kontext der Wasserstoffforschung und Elektrolyseure. Fachlich begleitet wurde dies von Roman Schmittloch, bei Bender zuständig für Hochschulkooperationen, und seinem Team. Eine Führung durch die Produktionsstätte verdeutlichte, wie Theorie und Praxis ineinandergreifen.

Neben den Fachinhalten kamen auch der kulturelle Austausch und das Kennenlernen Deutschlands nicht zu kurz. Gemeinsame Ausflüge führten die Gruppe unter anderem nach Frankfurt, Marburg und ins Moseltal. Zum Abschluss trafen sich die Teilnehmenden zu einem Grillabend auf dem Campus.

Die Resonanz war durchweg positiv: Viele Studierende erkundigten sich nach weiteren Möglichkeiten, an die THM zurückzukehren – sei es für ein Auslandssemester, ein Praktikum, eine Abschlussarbeit oder sogar ein Masterstudium. Ein Teilnehmer aus Vancouver brachte es besonders deutlich auf den Punkt: Er wolle nach seinem Abschluss nach Deutschland ziehen, um hier seine Karriere zu starten.

Die Summer School des Fachbereichs ME fand 2024 erstmals statt. Aufgrund des großen Interesses und der positiven Rückmeldungen wurde sie in diesem Jahr auf vier Wochen mit vier Modulen erweitert. ■



Beim Grünberger Unternehmen Bender stand Wasserstoff im Mittelpunkt des Interesses der internationalen Studierenden.



BERT und Hairconomy bei Hessen Ideen erfolgreich

Eine mobile Testkammer für Kleinsatelliten und ein KI-gestützter Friseurstuhl: Die beiden Ideen aus der THM, BERT und Hairconomy, haben im Finale des „Hessen Ideen“-Wettbewerbs überzeugt und sicherten sich den Sonderpreis und den Publikumspreis. Damit ging die THM als einzige Hochschule mit zwei ausgezeichneten Teams aus dem Wettbewerb hervor. Bei der Preisverleihung im Marburger Lokschruppen wurden die Preisträgerinnen und Preisträger geehrt.

Das Team hinter BERT, Yaris Winter Jimenez, Malwin Najmadin, Leon Budimovic und Jonas Derksen, freute sich über den mit 2000 Euro dotierten Sonderpreis, den die Jury für besonders zukunftssträchtige und innovative Ideen vergibt, die sich noch in einem frühen Stadium befinden. BERT entwickelt eine mobile Testkammer für Kleinsatelliten, die es vor allem kleinen Herstellern ermöglicht, ihre Satelliten unter realistischen Bedingungen auf der Erde zu testen: Die Kammer ist mobil und

Freuen sich über den Sonderpreis des „Hessen Ideen“-Wettbewerbs: das Team von BERT – Mobile Testkammer für Kleinsatelliten.

simuliert gemäß standardisierten Verfahren Bedingungen im All, inklusive Vakuum, extremen Temperaturen und Schwerelosigkeit. Die Idee habe das Potenzial, einen neuen Standard für nachhaltige und zuverlässige Raumfahrt zu setzen und somit einen wichtigen Beitrag für die strategische Zukunftsfähigkeit Deutschlands zu leisten, begründete die Jury ihre Entscheidung.

Das zweite THM-Team, Hairconomy, von Salah Alnachawati, Wafaa Al Nachwati, Arthur Freye und Osama Nouraldin, gewann den Publikumspreis, über den die Zuschauerinnen und Zuschauer am Abend der Preisverleihung entschieden. Hairconomy will Künstliche Intelligenz mit dem Handwerk zusammenbringen und einen intelligenten und vernetzten Friseurstuhl entwickeln: Ihr innovativer Stuhl erkennt Belegungen in Echtzeit, übernimmt die Terminplanung, digitalisiert Abläufe und bestellt Material automatisch nach.

Der mit 10.000 Euro dotierte erste Preis ging in diesem Jahr an ein Gründerteam der Universität Marburg mit seinem Projekt „MindShift“. Das Team arbeitet an einer Technologie, die gezielt die Informationsverarbeitung im Gehirn beeinflusst und insbesondere bei Depressionen oder Angststörungen zum Einsatz kommen soll.



Freuen sich über den Publikumspreis des „Hessen Ideen“-Wettbewerbs: Das Team von Hairconomy.

Wissenschaftsminister Timon Gremmels gratulierte den Preisträgerinnen und Preisträgern und überbrachte außerdem Geburtstagswünsche: Zum zehnten Mal wurden beim „Hessen Ideen“-Wettbewerb herausragende Gründungsideen von Studierenden, Forschenden und Alumni aus hessischen Hochschulen ausgezeichnet. Daher war die Preisverleihung eingebettet in ein Programm mit Startup-Messe und Paneldiskussion.

In diesem Jahr waren 40 Teams aus 15 Hochschulen nominiert. Eine Jury hatte die Projekte bewertet, parallel stimmten Userinnen und User online für die beste Idee ab. Auf diese Weise zogen 13 Gründerteams ins Finale ein, die ihre Ideen am Abend der Preisverleihung in 60-sekündigen Pitches vorstellten. ■

Lehre am Solarmodul

Vier Friedberger Fachbereiche entwickeln neue Lehrangebote zu erneuerbaren Energien und erhalten dafür eine Spende des Solarunternehmens Belectric. Unter Leitung von Natalie Kunkel (Fachbereich MND) entstehen interdisziplinäre Module, die physikalische Grundlagen, Technologietransfer und Praxisanwendungen verbinden. Kernstück ist ein Realversuchsstand, an dem Studierende marktübliche Solarmodule analysieren und Effekte von Positionierung, Umwelteinflüssen und Verschattung unter-



suchen können. Belectric stellt fünf Hochleistungsmodule mit 1,7 Kilowatt Gesamtleistung sowie Zubehör zur Verfügung. Der

Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Marcus Martin, sieht darin einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung künftiger Fachkräfte. ■



Abschied

Der Fachbereich Gesundheit hat erstmals seine Absolventinnen und Absolventen in

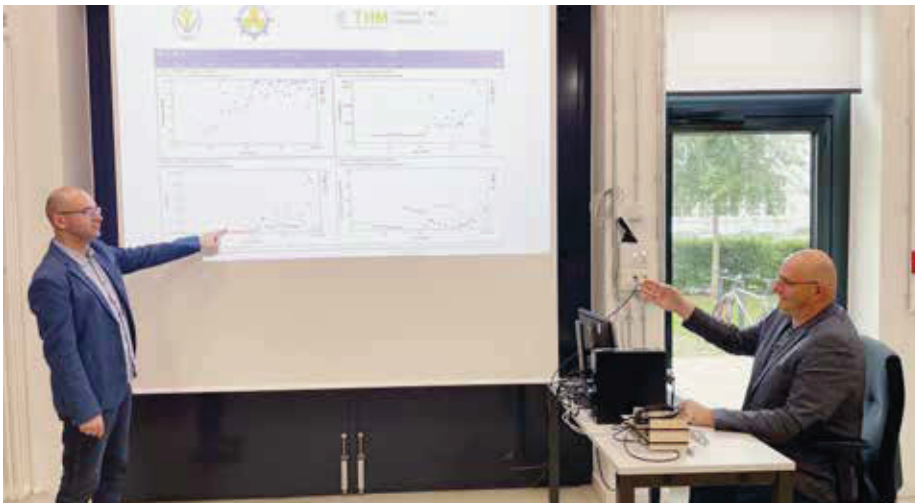
einem offiziellen Festakt verabschiedet und zugleich sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Rund 200 Gäste nahmen an der Ver-

anstaltung teil, die Grußworte von Dekan Prof. Dr. Keywan Sohrabi, Vizepräsidentin Prof. Dr. Stephanie Hanrath und weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Hochschule umrahmten. Geehrt wurden Studierende aus den Bachelorstudiengängen Medizinische Informatik/Digitale Medizin und Medizinisches Management sowie aus den Masterprogrammen Digitale Medizin und Public Health. Sohrabi erinnerte an die Gründung des Fachbereichs 2015 mit knapp 200 Studierenden – heute sind mehr als 1100 eingeschrieben, über 1000 haben ihr Studium bereits erfolgreich abgeschlossen. Die Studiengänge bereiten auf zentrale Herausforderungen im Gesundheitswesen vor, von Digitalisierung über Management bis hin zu gesellschaftlicher Prävention. ■

Weltmeisterlich

Das Steinhausen-Racing-Team nutzte erneut die Prüfstand-Infrastruktur des Fachbereichs Maschinenbau und Energietechnik in Gießen, um sein Seitenwagen-Gespann für die laufende Weltmeisterschaft zu optimieren. Auf dem Einspritzdüsenprüfstand wurden zunächst die Düsen analysiert, anschließend erfolgte am Rollenprüfstand die präzise Abstimmung der Zylinder mithilfe von Lambdasonden. Ziel ist eine optimale Motorleistung des 600-Kubikzentimeter-Yamaha-Aggregats mit bis zu 16.400 Umdrehungen pro Minute und rund 130 PS. Pilot Harry Payne und Co-Pilot Kevin Rousseau setzen damit auf höchste technische Präzision, um den WM-Titel zu verteidigen. Schon im Vorjahr hatte die Zusammenarbeit mit der THM messbare Vorteile gebracht und entscheidend zum Titelgewinn beigetragen. ■





KI und Schall

Seit zwei Jahrzehnten kooperiert die THM mit der polnischen Schifffahrtsuniversität Gdingen (UMG) in der Schallemissionsanalyse, einem Verfahren zur zerstö-

rungsfreien Früherkennung von Materialschäden. Beim jüngsten Aufenthalt von Prof. Krzysztof Dudzig (UMG) in Gießen untersuchte das Team um THM-Dekan Prof. Burkhard Ziegler den Einsatz künst-

licher Intelligenz in diesem Bereich. Gemeinsam analysierten sie Daten an kohlefaserverstärkten Kunststoffen und 3D-gedruckten Bauteilen, die zuvor in Polen getestet worden waren. KI-Systeme sollen künftig helfen, Signale von Rissbildungen oder Delaminationen eindeutig zuzuordnen und Brüche frühzeitig zu verhindern. Ein eindrückliches Beispiel für die Relevanz solcher Verfahren ist die tödliche Implosion des U-Boots „Titan“ 2023, bei der Warnsignale offenbar nicht richtig interpretiert wurden. Die Forschung soll die Betriebssicherheit von Hightech-Materialien verbessern – von der Schifffahrt bis zur Luftfahrt. ■

Chemie für Kids

Im Rahmen des Kindersommers erlebten 35 Kinder eine Experimentalvorlesung am Fachbereich MNI. Dr. Christine Fröhlich und Philipp Schaffhauser präsentierten spektakuläre Experimente – von Feuerbällen aus Schießbaumwolle über „Gold- und Silberregen“ bis hin zu brennenden Gels und Wunderkerzen mit Eisenpulver. Historische Bezüge zu Justus Liebig, wie der „bellende Hund“ oder das „brennende Taschentuch“, machten die Chemie anschaulich und spannend. Besonders beeindruckte der „Hexenkessel“ mit flüssigem Stickstoff, der Nebelschwaden erzeugte und Luftballons schrumpfen ließ. Jedes Kind konnte aktiv teilnehmen, etwa beim Werfen einer Knallerbse. Die Ver-



anstaltung zeigt, wie praxisnahe Experimente Kinder früh für Naturwissenschaften begeistern. Der Kindersommer rich-

tet sich an Kinder von Studierenden und Mitarbeitenden und wird gemeinsam mit regionalen Partnern organisiert. ■

Motorrad für Spanien

Ein rund 20-köpfiges Team der THM bereitet sich auf die „MotoStudent“ in Alca-

ñiz vor, einen internationalen Konstruktionswettbewerb für selbst entwickelte Rennmotorräder. Studierende aus ver-

schiedenen Fachbereichen entwerfen, entwickeln und bauen das Motorrad von Grund auf – einzig der Motor wird zugekauft. Unter Anleitung von Betreuer Barnabas Martin erlernen sie praxisnah Fertigungstechniken wie Fräsen, 3D-Druck und Montage. Das Projekt verbindet technische Entwicklung mit Teamarbeit und Businessplanung. Nach Testfahrten mit CO₂-neutralem eFuel reist das Team nach Spanien, wo das Motorrad in statischen und dynamischen Disziplinen, darunter Beschleunigungsrennen und MotoGymkhana, bewertet wird. Das Projekt vermittelt nicht nur praktische Erfahrung, sondern eröffnet vielen Teilnehmern berufliche Perspektiven bei Automobilzulieferern und Motorsportunternehmen. ■



Sichere Fahrzeuge

An der THM kamen im Rahmen der „Automotive Cyber Security Academy“ (ACSA) 60 Teilnehmende aus acht Ländern zusammen, um aktuelle Herausforderungen der Fahrzeug-Cybersicherheit zu diskutieren. Die zweiwöchige Präsenzveranstaltung brachte Expertinnen und Experten von über zehn Universitäten sowie Industriepartnern zusammen. In Workshops und Vorträgen wurden Cyber-Bedrohungen für vernetzte und autonome Fahrzeuge analysiert, Sicherheitskonzepte geschult und Verfahren zur Einhaltung internationaler Standards entwickelt.



Praktische Erfahrungen sammelten die Teilnehmenden zudem in Hacking-Laboren und Simulationen. Prof. Dr.-Ing. Rahamatullah Khondoker, Initiator der Akademie, betont die Bedeutung der praxisnahen Ausbildung und des europäischen

Austauschs für eine sichere Mobilität der Zukunft. Die ACSA ist Teil des Erasmus+ Blended Intensive Programms und fördert Forschung, Vernetzung und Nachwuchsförderung in der Automotive-Sicherheitsbranche. ■

Labor für Innovationen

Am Fachbereich M in Friedberg ist mit dem Labor für nachhaltige Produktentwicklung (NPE-Labor) ein praxisnaher Innovationsort entstanden. Unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Alain Biahmou verbindet es ingenieurwissenschaftliche Forschung



mit ökologischer Verantwortung. Studierende lernen, Produkte nach Prinzipien der Kreislaufwirtschaft zu gestalten – mit Fokus auf Ressourcenschonung, Wiederverwertung und Langlebigkeit. Kernstück sind moderne Analysegeräte wie ein FT-IR-ATR-Spektrometer und ein Röntgenfluoreszenzspektrometer, die präzise Materialuntersuchungen ermöglichen. Auf dieser Basis können Umweltbewertungen wie Life Cycle Assessments erstellt werden. Ergänzt wird die Arbeit durch digitale Werkzeuge für Simulation, Datenauswertung und Produktvernetzung. Das Labor steht als Mitmachlabor allen Studierenden offen, die eigene Produkte oder Ideen einbringen und praxisnah weiterentwickeln möchten. So wird Nachhaltigkeit integraler Bestandteil ingenieurwissenschaftlicher Ausbildung und Forschung. ■

Alle in einem Boot

Die Usa Tigers, das Drachenbootteam der THM, hat beim 20. Gießener Drachenbootcup erfolgreich teilgenommen. Die kraftvollen Starts nach dem „Ready, Attention, Go“ zogen die Zuschauerinnen und Zuschauer ab der ersten Sekunde in ihren Bann. Unter den 27 teilnehmenden Teams erreichten die 18 Paddlerinnen und Paddlern der Usa Tigers das B-Finale des Sport-Fun-Cups über rund 200 Meter. Beate Sternstein, die seit 2012 Teil des Teams ist, freute sich: „Bei zwei von drei Zeitläufen sind wir als erste durchs Ziel gefahren, was eine tolle Erfahrung

war.“ Im ersten Lauf traten sie gegen die „Flachpfeiffen“ und „Vitos Dubbe“ an und erreichten eine Zeit von 52,50 Sekunden. Im zweiten Lauf gegen die „PappenWEIMER“ und „Captain Carl und die starken Zeissianer“ erzielten sie 54,00 Sekunden. Im dritten Lauf gegen die „Hellas Drachen“ und die „Drachenjäger“ verbesserte sich das Team auf 51,90 Sekunden. Im B-Final-Rennen sicherte sich das Team mit einer Zeit von 51,27 Sekunden den 4. Platz.

Wer nächstes Jahr mit im Boot der Usa Tigers sitzen möchte, kann sich an Beate Sternstein wenden. ■



Im Kloster

Einen ganz anderen Zugang zu Immobilien erhalten Studierende künftig an einem historischen Objekt: Das Kloster Eberbach wird als sogenannte Lern-Immobilie in die Lehre des Fachbereichs WI integriert. In Kooperation mit der Stiftung Kloster Eberbach untersuchen die Studierenden das denkmalgeschützte Zisterzienserkloster aus verschiedenen Blickwinkeln – von Nachhaltigkeit über technische Anlagen bis zum Facility Management. Im Winter-

semester liegt der Schwerpunkt auf Heiz- und Sanitärtechnik sowie dem nachhaltigen Umgang mit der historischen Bausubstanz. Realisiert wurde das Projekt durch die Alumni Sebastian Macho und Sophie Schick, die bei der Stiftung tätig sind. Ergänzend steht das Virtual-Reality-Labor der THM für digitale Begehungen zur Verfügung. Die Lern-Immobilie ist fest im Studiengang Immobilien- und Facility Management verankert und soll auch Master- und duale Programme bereichern. ■



Vor der Haustür

Rund 30 Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen-Immobilien besuchten das Gelände der ehemaligen US-

Kaserne Ray Barracks in Friedberg. Begleitet von Lehrenden um Prof. Dr.-Ing. Nadine Wills-Stroh, Prof. Dr. Bernhard Funk und

Prof. Dr. Daniel Piazzolo erhielten sie im Rahmen mehrerer Lehrveranstaltungen Einblicke in die Herausforderungen urbaner Quartiersentwicklung. Unterstützung kam von Architekt Matthias Kölsch sowie Gastdozent Dr. Andrew Smith von der Edinburgh Napier University. Vertreter der Stadt Friedberg stellten die geschichtliche Bedeutung und die aktuellen Planungen vor: Auf 74 Hektar soll ein gemischt genutztes Stadtquartier mit Wohnen, Gewerbe und Grünflächen entstehen. Bekannt ist das Areal nicht zuletzt durch die dort stationierte US-Armee und Elvis Presleys Wehrdienst. Für die Studierenden bot die Exkursion ein anschauliches Beispiel, wie komplexe Entwicklungsprozesse im städtischen Raum verlaufen und welche Schnittstellen zwischen Theorie und Praxis bestehen. ■

In die Vergangenheit

Masterstudierende des Bauingenieurwesens entwerfen im Rahmen einer Projektarbeit Querungen für das Archäologische Freilichtmuseum „Zeiteninsel“ bei Weimar nahe Marburg. Auf Anregung von Prof. Dr.-Ing. Jens Minnert erhielten sie den Auftrag, einen Durchlass und eine barrierefreie Brücke nahe des künftigen Besucherzentrums zu planen. Betreut von Prof. Dr.-Ing. Bertram Kühn entwickeln die Studierenden derzeit zwei Hauptvarianten für die Brücke – eine Fachwerkkonstruktion aus Holz oder Stahl sowie eine Trogrbrücke aus Holz. Ziel ist eine filigrane, langlebige Lösung im Kostenrahmen von maximal 100.000 Euro. Für den Durchlass stellen insbesondere Transport und Montage der Fertigteilrohre eine Herausforderung dar. Das Projekt ermöglicht es den Studierenden, ihr Wissen aus Statik, Konstruktion und Baustellen-



logistik praxisnah anzuwenden. Die finalen Entwürfe sollen noch im Herbst dem Muse-

umsverein sowie der Gemeinde vorgestellt werden. ■

Robert-Paul-Kling-Preis für THM-Absolventen



Preisträger und Betreuer des Robert-Paul-Kling Preises 2024 (v.l.): Prof. Dr. Harald Weigand, Tobias Kraft, Florian Schmutzler, Dr.-Ing. Gregor Dekevic, Prof. Dr.-Ing. Peter Czermak, Dr.-Ing. Manuel Koob, Prof. Dr. Gerd Manthei, Ivan Sirbu und Prof. Dr. Matthias Willems.

Der VDI Bezirksverein Mittelhessen hat fünf Ingenieure für ihre herausragenden Masterarbeiten und Dissertationen an der THM ausgezeichnet.

Die Förderung junger Ingenieurinnen und Ingenieure ist ein Hauptanliegen des VDI (Verein Deutscher Ingenieure). Denn er sieht den Nachwuchs als unabdingbar für die Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft. Der Bezirksverein Mittelhessen engagiert sich daher unter anderem durch Auszeichnungen wie den seit 1991 vergebenen Robert-Paul-Kling-Preis sowie durch Vernetzungsangebote wie das Netzwerk Young Engineers.

In seinem Grußwort zur Preisverleihung betonte THM-Präsident Prof. Dr. Matthias Willems die bedeutende Rolle dieser Netzwerkarbeit von VDI und Hochschule bei der Gewinnung des Ingenieur Nachwuchses. Dr.-Ing. Felix Brück, Vorstandsmitglied für Hochschulkontakte fasste die Stellungnahmen der Jury zusammen und stellte die Preisträger vor. Diese erläuterten den Anwesenden die Kernpunkte ihrer Arbeiten in Kurzvorträgen:

Masterarbeiten

Florian Schmutzler – „Nachhaltige Biogas-Entschwefelung an konditionierten Holzaschen“; sowie Tobias Kraft – „An Investigation into the Conditioning and H₂S Uptake Capabilities of Biomass Ashes“: Die Arbeiten von Schmutzler und Kraft ergänzen sich, indem sie die Verwertung von Biomasse-Aschen als nachhaltige Alternative zu Aktivkohle in der Biogasreinigung untersuchen. Beide haben durch experimentelle Untersuchungen und verfahrenstechnische Optimierungen und Skalierungsversuche zur praktischen Anwendbarkeit dieses Ansatzes beigetragen. Aufgrund der engen inhaltlichen Verzahnung wurden beide Arbeiten gemeinsam prämiert.

Ivan Sirbu – „Klassifizierung von Schallemissionsdaten mittels neuronaler Netze zur Bestimmung der Quellenkoordinaten“: Sirbu hat durch die Anwendung künstlicher Intelligenz (CNNs) und Wavelet-Analyse von Schallemissionsdaten eine innovative Methode zur Bestimmung von Risskoordinaten entwickelt. Besonders hervorzuheben ist die Nutzung einer

brandaktuellen Technologie aus dem Bereich der KI, mit der er am Puls der technischen Entwicklung gearbeitet hat – und die bereits international gewürdigt wurde.

Dissertationen

Dr.-Ing. Manuel Koob – „Beitrag zur Verankerung von Stahlbauteilen mittels Betondübeln in wandartigen Bauteilen“: Dr. Koob hat eine innovative Verankerungsmethode für Stahlbauteile in Beton entwickelt und dabei ein neues Bemessungsmodell erarbeitet. Seine Arbeit bietet Relevanz und Anwendbarkeit, insbesondere im Bauwesen und für Hybriddürme von Windkraftanlagen. Die Kombination aus experimenteller Validierung und numerischen Simulationen stellt einen wichtigen Fortschritt in der Tragwerksplanung dar.

Dr.-Ing. Gregor Dekevic – „Prozessentwicklung und -kontrolle für eine Produktionsplattform für Gelbfieber Virus-Like-Particles – VLPs“: Dr. Dekevic hat eine biotechnologische Produktionsplattform für Virus-ähnliche Partikel (VLPs) entwickelt, die für die passive Immunisierung gegen das Gelbfiebertvirus eingesetzt werden kann. Besonders gewürdigt wird die hohe gesellschaftliche Relevanz seiner Arbeit, die dazu beitragen kann, schnellere und günstigere Lösungen für vernachlässigte Tropenkrankheiten bereitzustellen. Seine Dissertation verbindet bioverfahrenstechnische Optimierung, innovative Prozesskontrolle und modernste Analysemethoden und leistet damit einen Beitrag für Forschung und öffentliche Gesundheit.

Der Robert-Paul-Kling-Preis wurde 1991 ins Leben gerufen und wird durch die Familie Kling, Gesellschafter von IBC Wälzlager in Solms-Oberbiel, unterstützt. Er ist mit 3000 Euro dotiert und prämiert herausragende Masterarbeiten, die in Zusammenarbeit mit kleinen und mittelständischen Unternehmen entstanden sind, sowie Doktorarbeiten, die an der THM durchgeführt und betreut wurden. Eine unabhängige Fachjury bewertet die eingereichten Arbeiten. ■

Auf die Promotion folgt die Professur

Die THM hat Dr. Detlef Behrens als Honorarprofessor bestellt. Mit der Verleihung des Titels würdigt die Hochschule sein langjähriges Engagement in der Lehre sowie sein Mitwirken an der Forschung und Nachwuchsförderung im Bereich der Biopharmazeutischen Technologie.

Dr. Behrens ist der THM seit vielen Jahren verbunden: Seinen ersten Vortrag hielt er am 11. Juli 2015. Seitdem ist er regelmäßig als Lehrbeauftragter im Bachelor- und Masterstudiengang Biopharmazeutische Technologie (BPT) am Fachbereich LSE tätig. Neben seiner breiten fachlichen Expertise schätzen die Studierenden seine praxisnahe Vermittlung komplexer Inhalte. In zehn Jahren betreute er 14 Masterarbeiten.

Ein Meilenstein seines Engagements an der THM war seine eigene Promotion im Jahr 2022 – die erste unter eigenständigem Promotionsrecht der THM im Bereich Life Science Engineering. Mit der Ernennung zum Honorarprofessor durch Präsident Prof. Dr. Matthias Willems stärkt die THM die enge Verzahnung von Lehre, Forschung und Praxis am Fachbereich LSE. Von dort erhielt Behrens insbesondere Unterstützung durch seinen Doktorvater Prof. Dr. Frank Runkel als Pate. Dank richtete Behrens auch an seine Gutachterin Prof. Dr. Cornelia Keck (Philipps-Universität Marburg) und Prof. Dr. Hermann Wätzig (TU Braunschweig) sowie LSE-Dekan Prof. Dr. Thomas Schanze, Vizepräsident Prof. Olaf Berger und Michaela Gilbert für die organisatorische



THM-Präsident Prof. Dr. Matthias Willems (l.) bestet Dr. Detlef Behrens zum Honorarprofessor am Fachbereich Life Science Engineering.

Begleitung – und nicht zuletzt an seine Studierenden der vergangenen Jahre. ■

Bronze bei internationalem Design Wettbewerb

Vier Räume, vier Emotionen – Wut, Freude, Ekel und Verwirrung: Diese Idee haben vier Studentinnen der THM in eine Plakatserie für eine fiktive Kunstausstellung umgesetzt. Dafür wurden sie beim 2025 UDA International Design Competition mit Bronze ausgezeichnet.

Victoria Friepes, Nele Rühr, Emma Sprenger und Paula Süß entwickelten das Konzept „Fühl. Mal. Kunst.“ im Rahmen des Kurses „Visuelle Kommunikation“ unter der Leitung von Prof. Dr. Nicholas Qyll. „Die Plakate sollen diese Emotionen visuell erfahrbar machen und eine

Erwartungshaltung schaffen“, erklären die Studentinnen. Ihr Entwurf, konzipiert als Ausstellung im Museum Wiesbaden, thematisiert die unmittelbare emotionale Wirkung von Kunst. Ziel war es, ein visuelles System mit starker Bildsprache, durchdachter Farbkomposition und präziser Typografie zu entwickeln.



Freuen sich über Bronze: Prof. Dr. Nicholas Qyll mit seinen Studentinnen Emma Sprenger, Victoria Friepes, Nele Rühr und Paula Süß.

„Die Aufgabe bestand darin, im Team ein überzeugendes Gestaltungskonzept für eine Plakatserie zu erarbeiten, das sowohl inhaltlich als auch visuell überzeugt“, so Qyll. Die Idee entstand nach einer gemeinsamen Exkursion ins Museum Wiesbaden. Besonderes Augenmerk legte das Team auf die gestalterische Umsetzung zur Ansprache ihrer gewählten Zielgruppe: kunstinteressierte junge Erwachsene zwischen 20 und 35 Jahren, die offen für neue Ausstellungskonzepte sind.

Beim UDA sind weltweit Teilnehmende aufgerufen, Plakatserien für Veranstaltungen zu entwerfen. ■

Neue Gesichter im Lehrkollegium

Neue Lehrende bringen neue Themen an die THM: Zum Sommer haben viele Fachbereiche Professuren besetzt, um Lehre und Forschung voranzubringen.

Automatisiertes Fahren ist ein Arbeitsschwerpunkt von **Prof. Dr. Benedikt Lattke**, der am Fachbereich M in Friedberg tätig ist.



Lattke studierte von 2002 bis 2008 Maschinenbau mit der Studienrichtung Mechatronik an der TU Darmstadt und promovierte in Fahrzeugtechnik über ein „kommunikationsbasiertes Gefahrstellenwarnsystem für Motorräder“. Seine Forschung zeigte, dass Motorradunfälle oft auf erkennbare Gefahrstellen wie Kurven, Reibwertsprünge oder Fahrbahnschäden zurückgehen – er entwickelte ein entsprechendes Warnsystem. 2012 wechselte er zu Continental in Frankfurt und war dort als Softwareentwickler, Projektmanager, Leiter „Parking & Trailer Functions“ und später als Solution Manager in der Vorentwicklung („Innovation Line Driverless“) tätig. Er publizierte zu automatisiertem Fahren und Fahrerassistenz, erhielt zweimal den Continental Automotive Gold Award und wirkte an mehreren Patenten mit. Automatisiertes Fahren und

mobile Robotik bleiben seine Themen in Forschung und Lehre an der THM. Lattke bringt Kontakte zur TU Darmstadt sowie nach China, Japan, Rumänien, Singapur und in die USA mit.

Mit **Prof. Dr. Julia Meister** hat eine Expertin für Stochastik und Statistik ihre Arbeit an der THM aufgenommen. Sie lehrt Wirtschaftsmathematik am Fachbereich MND in Friedberg. Ihr Studium der Wirtschaftsmathematik an der Universität Mannheim schloss sie 2016 mit dem Master ab; die anschließende Promotion, unterstützt durch die Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg, beschäftigte sich mit „Äquivarianten holomorphen Differentialoperatoren mit vektorwertigen Automorphiefaktoren“ – ein Thema mit Relevanz für komplexe Geometrie, analytische Zahlentheorie und



theoretische Physik. Statistische Praxis sammelte sie in der Logistikbranche und im öffentlichen Dienst: Seit 2021 arbeitete sie als „Critical Path Managerin“ an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen, untersuchte Ursachen für Studienabbrüche und half bei

der Entwicklung eines Frühwarnsystems. Lehraufträge an mehreren Hochschulen begleiteten ihre Laufbahn. An der THM bringt sie ihr Know-how vor allem in den Studiengang „Mathematik für Nachhaltigkeit, Wirtschaft und Data Science“ ein. Als Experte für Controlling unterstützt



Prof. Dr. Timo Kachel den Fachbereich W. Mit zehn Jahren Berufserfahrung als Head of Strategic Controlling bei der Stalibus SE in Koblenz bringt er Praxiskenntnisse in die Lehre. Ebenfalls in Koblenz sind seine akademischen Wurzeln: Zwischen 2005 und 2010 legte er dort den Bachelor in Business Administration und den Master in Business Management ab; seine Masterarbeit erhielt eine lobende Anerkennung. Von 2011 bis 2017 promovierte er an der Universität Siegen zum Strategischen Controlling. In der Praxis wirkte er bei Unternehmen wie ThyssenKrupp und Rasselstein; parallel war er wissenschaftlicher Mitarbeiter in Siegen. Sein wissenschaftliches Interesse gilt besonders dem Controlling in kleinen und mittleren Unternehmen, der Anwendung von Controlling-Instrumenten sowie Strategietransmission und Digitalisierungsprojekten.



An der Schnittstelle von IT und Gesellschaft lehrt und forscht **Prof. Dr. Markus Nöltner** am Fachbereich MNI. Er ist Wirtschaftsinformatiker mit einem entsprechenden Bachelor-Abschluss der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe und einem Master der Universität Mannheim, wo er jahrgangsbester Absolvent wurde. Zwischen den Studienabschnitten arbeitete er als IT-Berater für Produktionsplanungs- und -steuerungssysteme und führte diese bei Kunden in Europa und dem Nahen Osten ein. Nach Stationen als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Mannheim und an der EBS promovierte er in Mannheim zu „Stereotypen in Informationssystemen“ und untersucht, wie Klischees IT-Nutzung und Bildungs- bzw. Berufsentscheidungen beeinflussen. Seine Forschungsschwerpunkte sind IT-Akzeptanz und effektive IT-Nutzung, soziotechnische Systemgestaltung und der betriebliche Einsatz Künstlicher Intelligenz. Als Gutachter für internationale Konferenzen wurde er bereits zweimal mit dem „Best Reviewer Award“ ausgezeichnet.

Der Fachbereich GES hat **Prof. Dr. Franziska Thieken** für die Professur für Medizinische Hygiene gewonnen. Thieken verbindet klinische Neurologie, Versorgungsforschung und Digital Health und will Hygieneforschung stärker an Klinik- und Versorgungsabläufe knüpfen. Nach dem Medizinstudium an der Philipps-Universität Marburg und der Approbation 2017 folgten die Facharztzubereitung

Neurologie und mehrere Zusatzqualifikationen, unter anderem in Notfallmedizin, Psychotherapie, Betriebsmedizin, Digitaler Medizin und Hygiene. 2021 promovierte sie über die Einflüsse chronischer Atemwegserkrankungen auf das vegetative Nervensystem. Anschließend verlagerte sich ihr Schwerpunkt auf digitale Anwendungen in der Versorgung von Menschen mit komplexen, chronischen Erkrankungen – exemplarisch Parkinson; Projekte an der THM wie die ParDi-App für Telemonitoring zeigen diese Verknüpfung. Thieken versteht Hygiene als integralen Bestandteil patientenzentrierter Versorgung: Hygieneorganisation,



Risiko- und Prozessanalysen sowie nutzerorientierte digitale Lösungen stehen neben klassischer Infektionsprävention. In der Lehre will sie Studierende befähigen, digitale Versorgungsstrategien auf konkrete Probleme anzuwenden. Für sie muss die Digitalisierung Abläufe vereinfachen, Patientinnen und Patienten Teilhabe ermöglichen und die Versorgung sicherer machen. Sie engagiert sich in Fachgesellschaften und als MINT-Botschafterin, um junge Menschen für Naturwissenschaften zu begeistern.

Eine langjährige Lehrbeauftragte ist auf eine Professur berufen worden: **Prof. Dr. Peggy Schlupp** lehrt am Fachbereich



LSE Biopharmazie und pharmazeutische Technologie. Seit Dezember 2008 ist sie an der Hochschule tätig, etwa in Rollen als Projektmitarbeiterin, Lehrkraft für besondere Aufgaben und wissenschaftliche Mitarbeiterin. Die Diplom-Ingenieurin (FH) studierte von 1999 bis 2005 Pharmazie und Chemietechnik an der Technischen Fachhochschule Berlin. 2012 promovierte sie an der FU Berlin („Wirkstoff-Trägersystem-Haut-Wechselwirkungen, untersucht mit konventionellen und innovativen Glucocorticoid-Trägersystemen“) und entwickelte Lipidnanopartikel zur Aufbringung von Glucocorticoiden auf die Haut, charakterisiert diese und untersuchte ihre Pharmakokinetik. Industrienerfahrung sammelte sie als Forschungsleiterin eines Grünberger Unternehmens für Kosmetik, Reinigungs- und Tierpflegeprodukte. In der Lehre vertritt sie die Biopharmazeutische Technologie und begleitet die Arzneimittelentwicklung von der präklinischen Forschung bis zur industriellen Herstellung. In der Forschung beschäftigt sie sich entsprechend mit der Entwicklung und Testung von Drug-Delivery-Systemen mit dem Schwerpunkt für die dermale Applikation sowie der Optimierung der chronischen Wundtherapie durch Einsatz von Drug-Delivery-Systemen und die Weiterentwicklung von in-vitro-Testsystemen. Sie ist Mitglied mehrerer Fachgesellschaften. ■



BALL DER THM

14. NOVEMBER 2025

Einlass 18.30 Uhr ■ Beginn 19.30 Uhr ■ Kongresshalle Gießen

Karten im THM-InfoCenter oder unter go.thm.de/thm-ball

Eintritt 34€ (Studierende 21€)

Frühbucherpreise bis 24.10.2025: 26€/16€

Kartenreservierung und Informationen: alumni@thm.de



MIT LIVE-MUSIK DER TRANSATLANTIC BAND